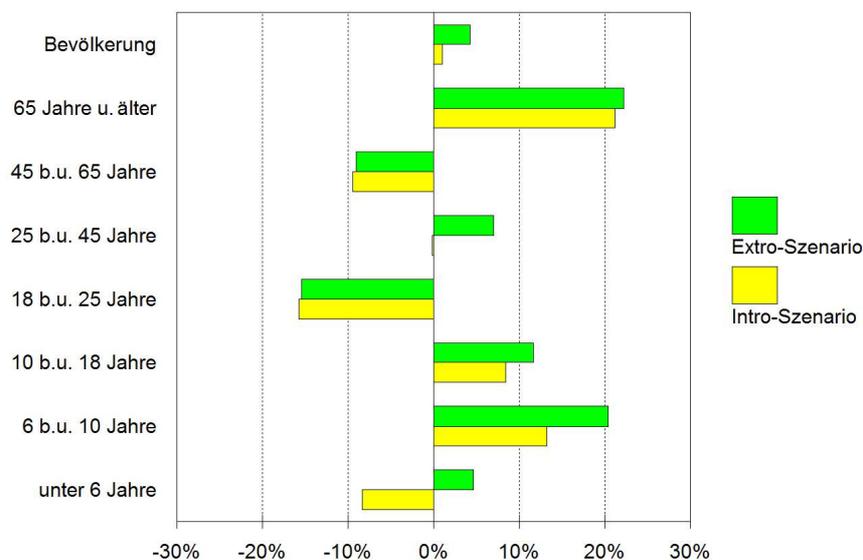


Bevölkerung- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Hatten mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung

Kurzfassung

Gemeinde Hatten
Veränderung von 2021 bis 2028



Bevölkerung und Gemeinbedarfsentwicklung der **Gemeinde Hatten** bis zum Jahr **2035** mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung

Kurzfassung

11. November 2022

Inhalt	Seite
1. Bisherige Entwicklung und Ausgangslage	4
2. Wohnraumnachfrage- und Wohnraumangebotspotenzial	8
3. Szenarien und ihre resultierende Bevölkerungsentwicklung	12
4. Gemeinbedarfsentwicklung	26

Auftraggeber:

Gemeinde Hatten
Hauptstraße 21
26209 Hatten

Bearbeitungszeitraum: Juni 2022 bis September 2022

Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer
Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de
Hermann-Löns-Str. 6 Tel. 05722 - 95 48 470

Vorwort

In der Gemeinde Hatten und in ihrem Umfeld werden wieder vermehrt Eigenheime gebaut. Die Kindertagesstätten und die Grundschulen füllen sich. Geboren werden jetzt die Enkelkinder der Babyboomer. Dieser Höchststand wird in der Gemeinde Hatten und in ihrem Umfeld erst in den nächsten Jahren erreicht. In den zurückliegenden Jahren waren viele junge Leute in die größeren Städte abgewandert. Nach der Familiengründung kehren sie nun zum Eigenheimbau zurück, soweit ihnen dies ermöglicht wird. Die großen Städte verfügen häufig nicht über ausreichend günstiges Bauland bzw. Wohnraum. Hinzu kommt, dass diese zunehmend an ihre Leistungsgrenzen stoßen, insbesondere bei den Gemeinbedarfseinrichtungen. Daraus entwickelt sich für die Gemeinde Hatten ein hohes Zuwanderungspotenzial. Es wird erforderlich, die Siedlungs- bzw. die Wohnraumentwicklung mit der Gemeinbedarfsentwicklung abzustimmen.

Für eine abgestimmte, fachübergreifende Gemeindeentwicklung bedarf es aktueller, belastbarer und fundierter Aussagen zur zukünftigen Bevölkerung-, Wohnungsbestands- und insbesondere Gemeinbedarfsentwicklung. Zur Bestimmung der Wohnraum- und Wohnbaulandnachfrage sowie der Bevölkerung- und Gemeinbedarfsentwicklung wurden zwei Szenarien erarbeitet. Um die Folgen einer Umsetzung dieser Szenarien abschätzen zu können, erfolgte eine Computersimulation der kleinräumigen Bevölkerung- und Wohnungsbestandsentwicklung der Jahre 2022 bis einschließlich 2035.

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine Kurz- bzw. um eine Zusammenfassung des insgesamt über 500 Seiten umfassenden Gutachtens. Dabei können bei weitem nicht alle Themen und Aspekte behandelt und erst recht nicht in der vorliegenden Tiefe wiedergegeben werden. Jede Auswahl hat zudem naturgemäß eine subjektive Komponente. Bei Bedarf können die einzelnen Themen und Fragestellungen mit Hilfe der Langfassung vertieft werden. Sie ist speziell für diese Vorgehensweise abgefasst worden.

Methode und Vorgehen

Bei den vorliegenden so genannten Bevölkerungsprognosen der statistischen Landesämter, der N-Bank, der Bertelsmannstiftung usw. wird weder der dynamische und komplexe Charakter des Systems noch werden die wesentlichen Einflussfaktoren beachtet. Außerdem werden die politischen Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten nicht dargestellt. Aufgrund der damit verbundenen, extremen Komplexreduktion und einer willkürlichen simplen linearen Projektion der jüngsten Vergangenheit in die fernste Zukunft wurde noch vor kurzem ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert und auf dieser Grundlage mit der gleichen mangelhaften Methode ein noch geringerer „Wohnungsbedarf“. Kindergärten sollten zu Altenheimen umgebaut werden. Die neuesten Prognosen, auch für den Wohnungsbedarf, wurden mit den gleichen Methoden erstellt, kommen allerdings nun zu einem völlig gegenteiligen Ergebnis. Diese Bevölkerung- oder Wohnungsbedarfsprognosen sind falsch und stehen im grundlegenden Widerspruch zu einem selbstorganisierten, demokratischen Gemeinwesen.

Bei komplexen, dynamischen Systemen, wie im vorliegenden Fall, ist eine Einschätzung der möglichen Entwicklungen mit Hilfe eines verhaltensklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells möglich. Ausgang für jede Simulation ist die Formulierung eines Modells der zu betrachtenden Wirklichkeit. Diese Modelle werden zunächst verbal umschrieben, dann in mathematische Regeln gefasst und in eine Programmiersprache übersetzt. Anschließend wird die Gültigkeit des Modells anhand der bisherigen Entwicklung überprüft. Mit der strukturgetreuen Beschreibung des Systems, den Daten für seinen Anfangszustand und der Vorgabe externer Einwirkungen über den interessierenden Zeitraum in Form von mehreren Szenarien ist es dann möglich, die jeweils zu erwartenden Entwicklungen zu ermitteln. Das hier eingesetzte Simulationsmodell und Computerprogramm wurde bereits Ende der 1980er Jahre von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer entwickelt und kam dann seit Mitte der 1990er Jahre in über 70 Fällen zum Einsatz. Es wird stetig weiter entwickelt. Simuliert wird die Bevölkerung- und Wohnungsbestandsentwicklung der Gemeinde Hatten kleinräumig und in kleinen Zeitschritten von 2021 bis 2035. Dazu wurde die Gemeinde in 12 Teilgebiete untergliedert. Datengrundlage war u.a. die Zahl der Einwohner mit dem Haupt- und Nebenwohnsitz in der Gemeinde differenziert nach Alter und Geschlecht, Anschrift und weiteren Merkmalen (nach Angaben der Gemeinde). Der Wohnungsbestand in den Teilgebieten wurde auf der Basis der Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN), der Zensusergebnisse (StBA), Karten, Luftbilder, Vor-Ort-Recherchen uvm. ermittelt.

Die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus der vorhandenen Struktur, der Wirkungszusammenhänge und der daraus resultierenden Prozesse, sowie den Aktivitäten der Gemeinde. Die Handlungsmöglichkeiten wurden in zwei Szenarien gebündelt. Ausgangsgrößen wie Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Sterbe- und Geburtenhäufigkeit, Altersstruktur der zu- und abwandernden Gruppen, Standortattraktivität, Wohnungsbestand uvm., wurden ermittelt und gingen als Anfangsbedingungen in die Simulation ein. Sie wurden u.a. anhand einer Testsimulation der jüngsten Vergangenheit erarbeitet. Gleichzeitig wurde damit die Gültigkeit des Simulationsmodells überprüft und festgestellt. In der Simulation wird u.a. laufend die jeweils aktuelle Wohnraumnachfrage und das Wohnraumangebot auf Grundlage der Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit ermittelt. Wanderungen ergeben sich insbesondere durch das Verhältnis von Wohnraumnachfrage und -angebot, sowie der Attraktivität des Standortes aus Sicht der jeweiligen Gruppe, d.h. sie werden fortwährend neu berechnet. Ebenso werden die wohnraumunabhängigen Wanderungen junger Leute und Senioren nachgebildet. Dies führt zur Veränderung der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit in den Teilgebieten, die wiederum die Wanderungsbewegungen beeinflussen usw.. Anhand der Ergebnisse der Computersimulation wird die Bevölkerung-, Wohnungsbestands- und Gemeinbedarfsentwicklung (von der Kinderbetreuung bis hin zur Bestattung) in den Szenarien vergleichend untersucht und dargestellt.

1. Bisherige Entwicklung und Ausgangslage

Die wohl umfangreichste Zuwanderung gab es auch in der Gemeinde Hatten gegen Ende bzw. nach dem zweiten Weltkrieg. In einem bäuerlich geprägten traditionellen Umfeld verdoppelte sich die Zahl der Einwohner durch die Flüchtlinge aus dem Osten und den kriegszerstörten Städten binnen weniger Monate. Im Jahr 1946 lebten etwa 6.700 Einwohner auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde. Die 50er und vor allem die 60er Jahre waren dann geprägt von einer außerordentlich hohen Geburtenhäufigkeit. In den wenigen bewohnten Gebäuden lebten große Familien. Am Ende des Babybooms war über 30% der Bevölkerung der Gemeinde Hatten unter 18 Jahre alt.

1968 hatte die Gemeinde Hatten in den heutigen Grenzen 7.700 Einwohner, 165 Geborene wurden in diesem Jahr melderechtlich am Wohnort Hatten erfasst. In den nachfolgenden Jahren ging die Geburtenhäufigkeit auch in der Gemeinde Hatten zurück. Ende der 70er Jahre waren es nur noch 80 Geborene; der „Pillenknicke“ war nun auch etwas verspätet angekommen. Da es aber bereits einige ältere Einwohner in der Gemeinde gab, wurde auch die Bilanz aus Geborenen und Gestorbenen in der Gemeinde Hatten schon Ende der 70er Jahre leicht negativ.

Ende der 1980er Jahre begann die Babyboomgeneration ausbildungsbedingt oder zur Haushaltsgründung in die größeren Städte abzuwandern und die Wanderungsverluste der Gemeinde Hatten bei den jungen Leuten verstetigten sich. Zu diesem Zeitpunkt gab es in den Gemeinden im Landkreis Oldenburg kaum Mietwohnungen oder gar Studienplätze. Nach der Grenzöffnung im Osten erzielte die Gemeinde Hatten erstmals wieder hohe Wanderungsgewinne. Mitte der 90er Jahre gründete dann die geburtenstarke Babyboomgeneration ihre eigenen Familien. Viele verbanden dies mit dem Bau des eigenen Heimes. Vor allem in den großen Städten wie Bremen, Oldenburg oder auch Delmenhorst konnte dieser hohen Baulandnachfrage nicht entsprochen werden. Die Baulandsuchenden drängten in die umliegenden Gemeinden. Aber auch dort stieg die Zahl der potenziellen Bauherren an. Infolgedessen überstieg die Nachfrage das Angebot bei weitem. Die Immobilienpreise kletterten in die Höhe und das Angebot veränderte sich in Richtung der Interessen der finanziell und gesellschaftlich einflussreicheren Gruppen. In den Umlandgemeinden der großen Städte kam es zu einem Verdrängungsprozess, der in den 90er Jahren bis tief in das „Binnenland“ reichte. Infolgedessen entstanden in diesen Jahren auch in der Gemeinde Hatten in kurzer Zeit Neubaugebiete, die dann rasch von zu- bzw. rückwandernden jungen Familien bezogen wurden. In der Gemeinde Hatten stiegen Mitte der 90er Jahre die Wanderungsgewinne durchschnittlich auf 280 Einwohner im Jahr an. Besonders im Umfeld von großen Universitäten sind die Mütter bei der Geburt ihrer Kinder durchschnittlich älter als in den ausgeprägt ländlichen Gebieten. Hier erreichte der Landkreis Oldenburg erst Ende der 1990er Jahre den Höchststand. Die Wanderungsgewinne stiegen in der Gemeinde Hatten in diesen Jahren bis auf 370 an. Infolgedessen nahm die Zahl der Geborenen Mitte der 90er Jahre, als die Babyboomgeneration ihre Kinder bekam, wieder auf rund 150 zu und erreichte mit 162 erst im Jahr 2001 das Maximum. Neben diesen Zuzüglern baute jedoch vor

allein die eigene Babyboomgeneration ihr eigenes Heim. Sie wollte, konnte und musste selber Wohnraum schaffen, da es in der Gemeinde Hatten ohnehin kaum ältere Wohngebäude gab und dieser Wohnraum von der vorhergehenden Generation noch Jahrzehnte lang weiter genutzt wird.

Nach dem Babyboom kommt stets der Pillenknick. Nach der Jahrtausendwende konnte ein immer größerer Anteil der in diesen Jahren rückläufigen Nachfrage in den größeren Städten abgedeckt werden. Die baulandbedingten großräumigen Wanderungsbewegungen ebten ab. Die baulandbedingten Wanderungsgewinne blieben in der Gemeinde Hatten Anfang der 2000er Jahre weitgehend aus. Gleichzeitig wanderten immer mehr junge Leute ausbildungsbedingt oder zur Haushaltsgründung an die Hochschulstandorte und in die größeren Städte ab. Dabei handelt es sich um die stark besetzte Generation der Kinder der Babyboomgeneration. Im Zyklus dieser demographischen Entwicklung wurde die Wanderungsbilanz in vielen Umlandgemeinden in diesen Jahren negativ, zeitweise auch in der Gemeinde Hatten, trotz optimaler Verkehrsanbindung in der unmittelbaren Nähe einer Universitätsstadt. In den Bevölkerungsprognosen wurde dieses periodisch wiederkehrende Ereignis grob fahrlässig für die nächsten Jahrzehnte linear fortgeschrieben. Daraus wurden dann die Forderungen des „demografischen Wandels“ abgeleitet.

Jetzt und in den nächsten Jahren werden aber die Enkel der stark besetzten Babyboomgeneration geboren. Auch hier sind insbesondere die Universitätsstädten mit ihrem Umland „spät dran“. Zwei Generationen nach dem Babyboom umfassen in den ländlichen Gebieten rund 50 Jahren. Im Umland der größeren Städte wird die Zahl der Geborenen noch etwas ansteigen bzw. noch einige Jahre auf dem hohen Niveau bleiben. Hinzu kommt, dass in den vorhergehenden Jahren viele junge Leute (die Kinder der Babyboomer) ausbildungsbedingt oder zur Haushaltsgründung in die großen Städte abgewandert sind. Auch die zahlreichen Eltern der Enkel der Babyboomer verbinden die Familiengründung mit dem Bau oder dem Erwerb des Eigenheimes. Dazu möchten viele von ihnen ausdrücklich wieder „auf's Land“ zurückkehren.

In den zurückliegenden Jahren wurden in der Gemeinde Hatten bereits Neubaugebiete für die nachfolgende Generation entwickelt und rasch bebaut. Es wurden auch einige Mehrfamilienhäuser gebaut, die aber fast ausschließlich von Ortsfremden bezogen wurden. Außerdem wurden viele vorhandene Gebäude umfangreich saniert und erweitert. Derzeit werden die wenigen „echten“ Baulücken in der Kernstadt bebaut (Nachverdichtung) und einige wenige Eigenheime der Nachkriegsjahre umfassend saniert. Die wenigen verbliebenen noch nicht sanierten älteren Wohngebäude und die in den 50er und 60er Jahren gebauten Eigenheime können die Wohnraum- bzw. Eigenheimnachfrage in der Gemeinde Hatten auch nicht ansatzweise abdecken. Die wenigen „Rückläufer“ aus dem Bestand finden rasch einen Nachnutzer. Die wenigen Baulücken aus dem Siedlungsgebiet vor 1949 wurden schon in den 90er Jahren genutzt. In den nachfolgenden Siedlungen wurde mittlerweile nahezu jedes Grundstück bebaut.

Mit Gründung der Gemeinde Hatten Anfang der 1970er Jahre wurde Kirchhatten als Sitz der Verwaltung bestimmt. Schon 1987 hatte Sandkrug 2.500 Einwohner und Kirchhatten nur

1.600. Mittlerweile bilden Sandkrug und Streekermoor einen geschlossenen Siedlungsraum. Selbst der westliche Teil von Hatterwüstring schließt sich fast nahtlos an diesen Siedlungsraum an. Zusammen haben sie 8.420 Einwohner. Das sind 56% aller Einwohner der Gemeinde. Für einen Außenstehenden wird er als ein Ort wahrgenommen. Wie üblich differenziert sich auch dieser Ort räumlich. Streekermoor und Hatterwüstring I (Teilgebiet 31 Hatterwüstring-W) sind junge Ortslagen. Hier liegen die Neubaugebiete mit den zugezogenen jungen Familien und einer daraus resultierenden hohen Geburtenhäufigkeit. In den übrigen Teilgebieten wohnen viele ältere Paare in ihren Eigenheimen. Sandkrug bildet das „urbane“ Zentrum mit einer niedrigeren Geburtenhäufigkeit. Sandkrug hat gegenüber Streekermoor und Hatterwüstring auch eine deutlich ältere Bevölkerung. Sandhatten ist ein spezieller Ort. Hier wohnen vor allem ältere Paare ohne Kinder. Kirchhatten ist in fast jeglicher Hinsicht durchschnittlich. Die Ortslagen entlang der Autobahn haben auch in der Gemeinde Hatten Einwohner verloren. Sie befinden sich in einem transitorischen Übergang.

Für gewöhnlich gibt es auch in kleinen Gemeinden bedingt durch Babyboom und Pillenknick zyklische Stadt-Land- bzw. Kern-Rand-Wanderungen. Auch in der Gemeinde Hatten gibt es Zuwanderungen junger Familien aus den umliegenden Ortslagen in die Neubaugebiete. Allerdings bevorzugen sie kleine „einfache“ Neubaugebiete wie sie am Rande von Hatterwüstring entstanden sind. Das aktuelle Angebot im Streekermoor wird eher von über Gemeindegrenze zuziehenden Bauherren wahrgenommen. Die neuen Mehrfamilienhäuser wurden nahezu ausschließlich von Zugezogenen genutzt. Viele junge Leute gründen ihre Haushalte nicht in der Gemeinde, sie wandern ab. Ihr Anteil ist insbesondere am Standort Sandkrug-Streekermoor-Hatterwüstring-West sehr hoch, insbesondere aber in Sandkrug. Dabei ist zu beachten, dass infolge der Pandemie viele Erstsemester nicht an ihre Uni-Standorte zogen.

Aufgabe ist es, Wohnraum bzw. Bauland für die Enkel der Babyboomer zu schaffen und dabei die Innutzungshaltung und die Siedlungsentwicklung unter optimaler Auslastung der vorhandenen Ressourcen (u.a. Kinderbetreuungsangebot und Schulen) zu optimieren.

Gemeinde Hatten Wohnungsbestandsveränderung

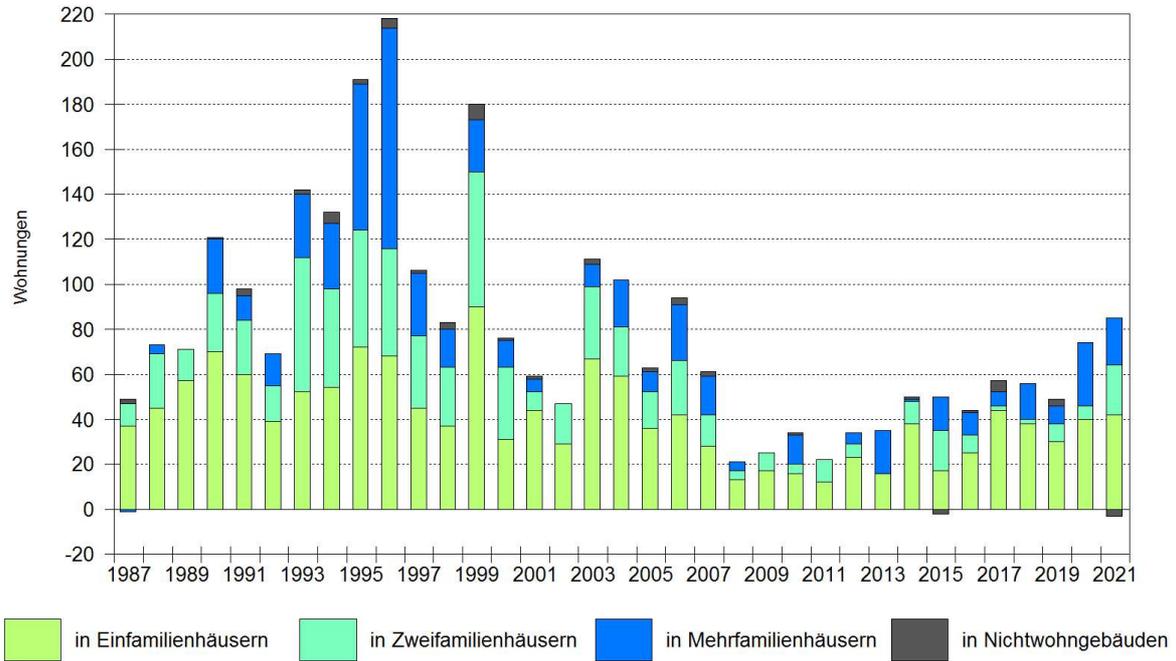


Abbildung 1: Wohnungsbestandsveränderungen in der Gemeinde Hatten seit 1987
Quelle: LSN, eigene Berechnungen

Gemeinde Hatten Bevölkerungsbewegungen

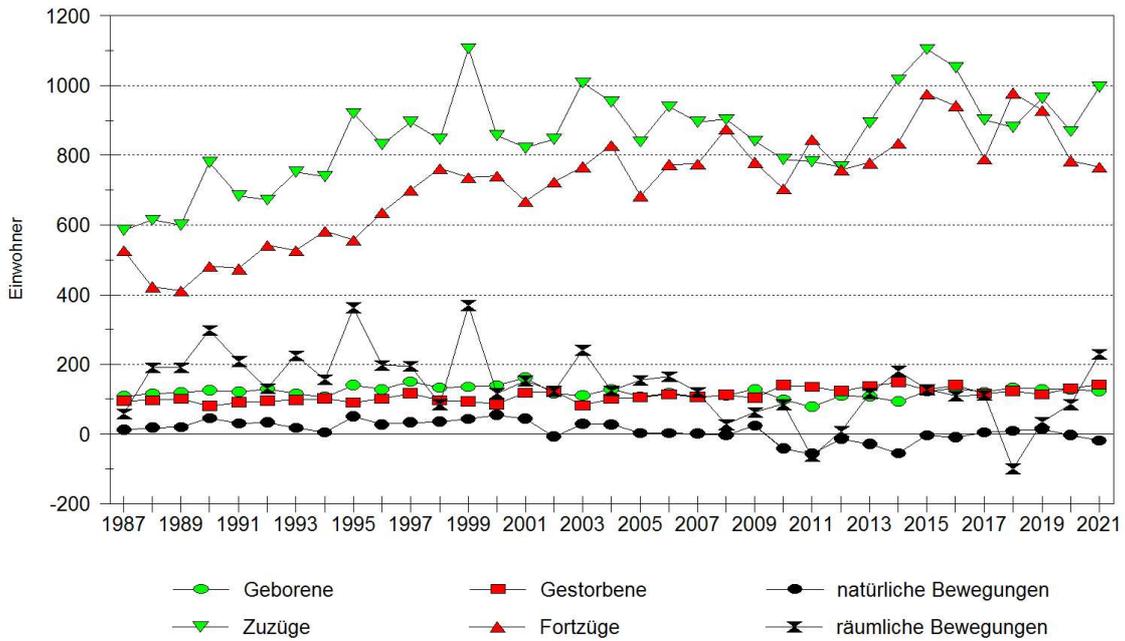


Abbildung 2: Wanderungssaldo sowie Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Hatten seit 1987
Quelle: LSN, eigene Berechnungen

2. Wohnraumnachfrage- und Wohnraumangebotspotenzial

In der Analyse wurde ermittelt, dass am Standort Hatten eine Nachfrage nach Baugrundstücken und Wohnungen vorliegt. Um realistische Szenarien entwickeln zu können, musste festgestellt werden ob, wann und wie viel von diesem Nachfragepotenzial in der Gemeinde umsetzbar ist. Dazu wurde das realisierbare Wohnraumangebotspotenzial erhoben.

Es ist zwischen dem Wohnraumnachfrage- und dem Wohnraumangebotspotenzial zu unterscheiden. Beides sind abhängige und somit auch beeinflussbare Variablen. Das Wohnraumnachfragepotenzial umschreibt die Art und den Umfang des von den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen am jeweiligen Standort und Zeitpunkt nachgefragten Baulandes bzw. Wohnraumes. Es ist stark von der demographischen Entwicklung abhängig. Hier gibt es zudem große regionale und lokale Unterschiede. Das Wohnraumangebotspotenzial umfasst den Wohnungsbestand (Art, Umfang, Standort) sowie alle Möglichkeiten, neuen Wohnraum zu schaffen, von der Erweiterung bestehender Gebäude, über die Bebauung von Baulücken bis hin zu Neubaugebieten. Ob ein Nachfragepotenzial abgeschöpft werden kann, hängt ganz entscheidend vom Angebot ab. Das realisierbare Potenzial ist die Schnittmenge aus Nachfrage- und Angebotspotenzial. Zu dessen Quantifizierung müssen alle Einflussfaktoren berücksichtigt werden, einschließlich deren zeitliche Entwicklung. Dies ist mit Hilfe einer Computersimulation aller ablaufenden Prozesse möglich.

Bei der rein phänomenologischen Abschätzung errechnet sich ein **Nachfragepotenzial** in Höhe von bis zu 700 Wohnungen für die nächsten 15 Jahre. Die verschiedenen gängigen Abschätzungsverfahren kommen im Fall der Gemeinde Hatten zu unterschiedlichen Ergebnissen. Das ist aber weniger eine Ungenauigkeit, sondern stellt vielmehr den enormen Handlungsspielraum dieser Gemeinde dar. Ursächlich für die Spannweite ist die übliche großräumige „Arbeitsteilung“. Haushaltsgründer zieht es vor allem in die Städte wie Oldenburg, Bremen und selbst Delmenhorst und Wildeshausen mit ihrem größeren Ausbildungs- und insbesondere Freizeitangebot, einem nennenswerten Mietangebot und auch einer größeren Anzahl adäquater Wohnmöglichkeiten. Sie kehren dann im Zuge der Familiengründung und zum Hausbau zurück in die Landkreise Oldenburg und Ammerland. Über einen sehr langen Zeitraum ist diese Wanderungsbilanz übrigens annähernd ausgeglichen.

Durch die globale Migration nach Deutschland wird das Wohnraumangebot in den großen Städten zusätzlich verknappt. Geflüchtete und Asylbewerber bevorzugen die großen Städte. Anerkannte Asylanten unterliegen nicht mehr der sog. „Residenzpflicht“. Damit wird die Abwanderung junger Leute vom Land in die größeren Städte schwieriger. Allerdings können studentische Wohngemeinschaften für den gleichen Mietstandard weitaus höhere Mieten zahlen als Familien mit einem geringen oder Mindesteinkommen.

Derzeit lässt sich die umfangreiche Generation der Babyboomer scheiden (u.a. durch das „Empty Nester Syndrom“). Jeder Scheidungsfall löst einen Wohnungsbedarf aus. Bilden sie neue Paare, wird die eigene Wohnung jedoch nicht aufgegeben. Die nachfolgende Generation ist weitaus weniger umfangreich und hier sinkt die Scheidungsrate.

Gleichzeitig wird die Zahl der ins Umland ziehenden, weit überwiegend deutschstämmigen älteren Bevölkerung ansteigen. Sie fliehen auch vor der als Bedrohung wahrgenommenen Entwicklung in diesen Stadtquartieren. Dabei ist es völlig unerheblich ob die Zunahme der Unsicherheit tatsächlich besteht. Zielgebiete sind häufig die überschaubaren, (früher) touristisch attraktiven Standorte.

Generell aber insbesondere im Umfeld von Universitäten entwickelt sich beständig eine hohe Immobiliennachfrage höherer Einkommensgruppen (Betongold). Sie sind nicht nur zahlungskräftiger, sie haben auch inhaltlich einen stärkeren Einfluss auf das Bauland- und Immobilienangebot in den Städten und Gemeinden, einschließlich der kommunalpolitischen Entscheidungen. Bei einem zu geringen Baulandangebot gentrifizieren sie die älteren Ortslagen in den Städten und auf dem Land.

Die Zahl der „auf's Land“ rückwanderungsinteressierten jungen Familien wird in der Region noch einige Jahre anhalten. Gründe für diese Wanderungsbewegungen sind neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis auf dem Immobilienmarkt vor allem die begrenzten Betreuungsmöglichkeiten für den eigenen Nachwuchs in den Städten. Auf dem Land sind die „staatlichen“ Betreuungsmöglichkeiten umfangreicher, es gibt vor allem mehr familiäre Unterstützung und das Umfeld wird auch für Kinder als sicherer eingeschätzt. Diese Rückwanderung wird aber nur möglich, wenn ein entsprechendes Wohnraum- und Baulandangebot vorliegt. Bisher lag die Zahl der Bewerbungen für ein am Markt frei verfügbares Baugrundstück bis zum zehnfachen über dem Angebot. Vor diesem Hintergrund planen derzeit viele Gemeinden im Umfeld von Oldenburg sehr große Baugebiete. Zunehmend erfolgen Grundstücksvergaben dann nach dem sog. Einheimischenmodell, das u.a. junge Familien bevorzugt. Aufgrund des Rückstaus der Baulandnachfrage werden die Baugebiete dann voraussichtlich in kürzester Zeit bebaut. Durch den raschen Zuzug entstehen hohe Bedarfsspitzen, die den ohnehin wieder ansteigenden Bedarf im Bereich der Kinderbetreuung und Schulen infolge des zu erwartenden Wiederaufstiegs der Geburtenzahlen im Zyklus von Babyboom und Pillenknick noch zusätzlich anwachsen lassen. Häufig werden dadurch die Gemeinbedarfseinrichtungen hoffnungslos überlastet. Viele wollen und können dann nicht mehr wachsen, die Aktivitäten werden eingestellt und die Nachfolgenden gehen wieder leer aus.

Gelegentlich wird ein bestimmter Anteil der Baugebiete für den Geschosswohnungsbau reserviert. Damit soll einem Wohnungsbedarf insbesondere kleiner Wohnungen für ältere Mitbürger abgedeckt werden. Wie in der Analyse nachgewiesen, wird dieses Angebot auch in der Gemeinde Hatten tatsächlich jedoch fast ausschließlich von Zuziehenden d.h. Ortsfremden genutzt, gut situierte Berufseinsteiger, Trennungsfälle und gelegentlich junge Alte. Wesentlich ist auch hier, dass nicht zielgruppenorientiert vorgegangen wird und dass es keine Validierung dieser Maßnahmen gibt. Der Forderung nach kleinen Wohnungen für Ältere liegen vor allem kommerziellen Interessen der Banken- und Immobilienwirtschaft zu Grunde (besserer Zugriff auf die von ihnen genutzten Immobilien). Auch die Nutzer des Wohnungsangebotes in Alten- und Pflegeheimen wurde in der Gemeinde Hatten weit überwiegend von Ortsfremden genutzt, wie im gesamten Landkreis Oldenburg.

Eine genauere Erfassung der ohnehin immer weiter ansteigenden Nachfrage ist nicht zielführend, erst recht nicht die exakte Festlegung auf einen bestimmten Wohnungsbedarf. Einen Bedarf im engeren Sinne gibt es in der Region ohnehin nicht, da die Bevölkerung ja bereits wohnt. Ob, wann, wo und welche Nachfrage der verschiedenen Zielgruppen entsprochen werden soll, kann nur politisch beantwortet werden. Dabei ist zu beachten, dass Kommunen selber i.d.R. keine Wohnungen bauen. Sie schaffen die Voraussetzungen für Investoren, die dann ggf. aber stets im Eigeninteresse nutzen. Aufgabe einer Gemeinde ist es, möglichst viel von der Nachfrage abzuschöpfen ohne dabei die eigenen Ressourcen zu überlasten. D.h. der bauland- bzw. wohnraumbedingte Zuzug über die Gemeindegrenze sollte nicht dazu führen, dass die Kindertagesstätten und Schulen überlastet sondern möglichst optimal ausgelastet werden, insbesondere einkommensstarke Einheimische sollten nicht zum Fortzug gezwungen sein und die gerade in Hatten vorhandenen hohen Eigenhilfepotenziale sollten erhalten bleiben bzw. möglichst noch gefördert werden. Aufgabe ist es, Wohnraum bzw. Bauland für die Kinder und Enkel der Babyboomer zu schaffen und dabei die Innutzungshaltung und die Siedlungsentwicklung unter optimaler Auslastung der vorhandenen Ressourcen (u.a. Kinderbetreuungsangebot und Schulen) zu optimieren und zwar so, dass sie nach diesem Boom weiterhin sinnvoll genutzt werden können, siehe Extro-Szenario.

Als **Wohnraumangebotspotenzial** werden alle Möglichkeiten verstanden, neuen Wohnraum zu schaffen. Wenn das Wohnraumangebotspotenzial nach Lage, Art, Zeitpunkt und Umfang der Nachfrage entspricht, besteht eine realistische Chance auf eine Umsetzung. Wie viel von dem Wohnraumangebotspotenzial an den jeweiligen Standorten zur Schaffung von Wohnraum genutzt wird, hängt zudem von den Alternativen ab. D.h., entspricht das aktuelle Angebot nicht der spezifischen Nachfrage, so wird ggf. an einen anderen Standort ausgewichen, das Vorhaben hinausgeschoben, die eigenen Wunschvorstellungen variiert oder das Vorhaben ganz aufgegeben. Je nach Zielgruppe gibt es hier sehr unterschiedliche Elastizitäten bezüglich dieser und anderer Nachfragekriterien. Wenn das Wohnraumangebotspotenzial nach Lage, Art, Zeitpunkt und Umfang der Nachfrage entspricht, besteht eine realistische Chance auf eine Umsetzung.

Das Wohnraumangebotspotenzial umfasst die Erweiterung bestehender Wohnungen, Umbauten und Umnutzungen von Nichtwohngebäuden zu Wohnzwecken, die Bebauung von Baulücken im beplanten und unbeplanten Bereich sowie bereits konkret geplante und in Aussicht genommene Neubaugebiete. Grundlage für die Potenzialermittlung waren die tatsächlich realisierten Wohnungs- und Grundstücksgrößen u.a. auf Basis der Baufertigstellungsstatistik, eine Inaugenscheinnahme aller Ortslagen, realisierte und potenzielle Baugebiete sowie die Angaben der Gemeinde Hatten zu den in der Planung bzw. in der Umsetzung befindlichen Neubaugebiete. Außerdem erfolgte eine Bestandsaufnahme aller in Umsetzung befindlichen Baugebiete (auch in den Nachbargemeinden). Für jedes Neubaugebiet wurde festgestellt, wie viele der an diesem Standort nachgefragten Gebäude bzw. Wohnungen aufgrund der Festsetzungen des Bebauungsplanes tatsächlich realisierbar sind. Im Prinzip wird dabei das Verhalten eines Bauherrn nachvollzogen, der ein geeignetes Grundstück für sein Vorhaben sucht.

Das Wohnraumangebotspotenzial in Baulücken umfasst etwa 12.000 m² Wohnfläche bzw. 100 Wohnungen, für die ggf. eine realistische Aussicht auf eine Bebauung bis zum Jahr 2035 besteht. Dieses Potenzial umfasst auch Baulücken in nicht einzeln aufgenommenen, älteren Bebauungsplänen und Anfang 2022 in der Bauphase befindliche Gebäude. Das Erweiterungspotenzial bestehender Wohngebäude oder die Umnutzung sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken liegt zusammen bei etwa 8.000 m² Wohnfläche.

Die Realisierung von Neubaugebieten erfolgt zeitlich grundlegend anders als die Bebauung von Baulücken. Wohnraumangebotspotenziale in Bebauungsplänen wurden einzeln erfasst, wenn diese Baurechte ohne zusätzliche Maßnahmen nicht realisierbar sind. Während dieser Untersuchung wurden in Kirchhatten im Bereich der Bebauungspläne Nr. 66 „Kirchhatten/Findlingsweg“ und Nr. 55 „Kirchhatten/westlich Hauptstraße“ (1. Bauabschnitt) Wohngebäude errichtet. In Streekermoor wird das Baugebiet im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 68 „Streekermoor / Mühlenweg“ bebaut. Hier werden die Baurechte zeitnah ausgeschöpft sein. Noch nicht begonnen wurde das Vorhaben im Bereich der 10. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 4 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 9 „Sandkrug/Bahnhofstraße“. Dagegen wird das neue Alten- und Pflegeheim in der Bahnhofsallee in Sandkrug zeitnah fertig gestellt und im Laufe des Jahres 2022 bezogen. Anfang 2022 umfasste dieses Wohnraumangebotspotenzial etwa 21.500 m² Wohnfläche bzw. etwa 210 Wohnungen, davon 80 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern.

Die nachfolgend dargestellte Computersimulation der Bevölkerungsentwicklung ergab, dass es auch bei vollständiger Ausschöpfung des o.g. vorhandenen Wohnraumangebotspotenzials zeitweise zu baulandbedingten Wanderungsverlusten kommt. Um dies zu verhindern, wurden ergänzend weitere Baugebiete aufgenommen (sog. Vorschauflächen). Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung liegt am Sandort Sandkrug-Streekermoor-Hatterwüstring-West. Hier sind es bis 2030 12 Hektar Bruttobauland. Ergänzend kommt noch ein kleineres Baugebiet in Hatterwüstring-Ost und zwei in Kirchhatten hinzu. Zusammengekommen ist dies ein Angebotspotenzial in Höhe von 24.000 m² Wohnfläche bzw. 200 Wohnungen, weit überwiegend Eigenheime.

Aus Baulücken, Umnutzungen, Erweiterungen, Planungen und Vorschauflächen errechnet sich zusammengefasst ein Wohnraumangebotspotenzial von knapp 66.000 m² reiner Wohnfläche oder, heutige Wohnungsgrößen unterstellt, ein Potenzial von etwa 530 Wohnungen. Das gesamte Wohnungsangebotspotenzial verteilt sich zu 62% auf freistehende Eigenheime, zu 15% auf verdichtet stehende Eigenheime (Zweifamilien-, Reihen-, Ketten- und Doppelhäuser) und zu 22% auf die Mehrfamilienhäuser. Allerdings fallen nur 13% des Wohnflächenangebotspotenzials auf die Mehrfamilienhäuser.

3. Szenarien und die resultierende Bevölkerungsentwicklung

Die beiden nachfolgend beschriebenen Szenarien stellen verschiedene, realistische Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde Hatten dar. Dabei ist zu beachten, dass jedes Szenario stets ein in sich abgestimmtes Gesamtkonzept verfolgen sollte. Ein in sich widersprüchliches Szenario wird zu ungewollten Ergebnissen führen. Ob und welches dieser Szenarien die Gemeinde umsetzt, obliegt ihrer eigenen politischen Entscheidung. Entscheidend ist, dass die weitere Entwicklung nicht vorgegeben sondern gestaltet wird. Die Konzeption der Szenarien erfolgt zunächst aufgrund der speziellen Frage- bzw. Aufgabenstellung. Es soll unter anderem geklärt werden, welche Gemeinbedarfsentwicklung zu erwarten ist. Im Intro-Szenario wird die Siedlungsentwicklung beendet. Im Extro-Szenario wird ein aktiverer Entwicklungspfad beschritten. Die Gemeinde öffnet sich hier insbesondere für die Rückwanderer. Es ist auch möglich, noch mehr Wohnraum bzw. Bauland als im Extro-Szenario dargestellt, zu realisieren und damit höhere Wanderungsgewinne zu erzielen. Dies würde allerdings die Infrastruktur- und Gemeinbedarfseinrichtungen gänzlich überlasten. Folgt man jedoch konsequent den Forderungen aus dem Umfeld des prognostizierten demografischen Wandels, ergibt sich eine Entwicklung unterhalb des Intro-Szenarios.

Das Intro-Szenario

Im Intro-Szenario werden die bereits erschlossenen Baugebiete und die noch nicht ausgeschöpften Baurechte im Bereich der Bebauungspläne „Mühlenweg“ in Streekermoor, „Findlingsweg“ (Einemannsweg) und „westlich der Hauptstraße“ in Kirchhatten realisiert. Auch das neue Seniorenheim in Sandkrug wird 2022 fertig gestellt und bezogen. Hinzu kommt das Vorhaben in der Bahnhofstraße in Sandkrug. Darüber hinaus erfolgt nur noch die Bebauung der verbliebenen Baulücken, einige Bestandserweiterungen und gelegentliche Umnutzungen. Aufgrund des Todes des Eigentümers bzw. Nutzers bzw. dem Fortzug in eine spezielle Wohneinrichtung steigt in der Gemeinde Hatten der Rücklauf aus dem Bestand langfristig stärker an als der Wohnungsneubau. In den Jahren 2022 bis einschließlich 2035 werden im Intro-Szenario etwa 335 Wohnungen gebaut, davon etwas mehr als 100 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Damit würde der Wohnungsbestand um weitere 5% ansteigen. Etwa 80% aller Wohnungszugänge erfolgen bis 2028. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind dann 809.000 m² Wohnfläche in Nutzung, 4,6% mehr als im Ausgangsjahr.

Im Intro-Szenario steigt die Zahl der Einwohner in der Gemeinde Hatten von zunächst noch 15.024 im Jahr 2023 um 2,8% auf 15.450 leicht an. Hier gibt es zu Beginn wohnraum- bzw. baulandbedingte Wanderungsgewinne. Hinzu kommen die Geflüchteten. Mittelfristig gehen die wohnraumbedingten Wanderungsgewinne erheblich zurück und steigen am Ende des Betrachtungszeitraumes langsam wieder an, wenn sich der Generationswechsel in den umfangreichen älteren Siedlungsbereichen verstärkt. Die relative und absolute Geburten-

häufigkeit steigt dadurch kurzzeitig noch etwas an und sinkt dann bis fast auf das Niveau des früheren Bundesgebietes ab. Die hohen Wanderungsverluste bei den jungen Leuten gehen zunächst zurück und steigen langfristig wieder an. Auch die deutlich geringeren Wanderungsverluste bei den über 65-Jährigen entwickeln sich ähnlich. Die Zahl der Gestorbenen nimmt fortwährend zu. Da die Zahl der Geborenen mittel- und langfristig wieder sinkt, nehmen die Verluste aus der Bilanz dieser natürlichen Bevölkerungsbewegungen zu. Die Gemeinde Hatten verliert im Intro-Szenario mittel- und langfristig Einwohner, da die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen höher ausfallen als die Gewinne aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es im Intro-Szenario jährlich 120 Einwohner. Nach 14 Jahren wohnen im Intro-Szenario noch 14.400 Einwohner in der Gemeinde Hatten. Das ist ein gewöhnlicher Rückgang um 4,2%.

Das Extro-Szenario

Den jungen Familien der Gemeinde Hatten sowie den rückkehrinteressierten Familien wird im Extro-Szenario die Möglichkeit gegeben, ihre Lebensentwürfe in der Gemeinde Hatten verwirklichen zu können. Um dieser Wohnraum- und Baulandnachfrage in der Gemeinde entsprechen zu können, wurde in mehreren Arbeitsschritten der Realisierungsumfang und der Realisierungsbeginn der Neubaugebiete bestimmt. In weiteren Arbeitsschritten wurde der Wohnraumzugang überarbeitet. Dadurch werden übermäßige Zuwanderungsspitzen ebenso vermieden wie wohnraum- und baulandbedingte Abwanderungen.

Das erfasste Angebotspotenzial in den bereits geplanten und avisierten Neubaugebieten wird bis zum Jahr 2028 auch im Extro-Szenario zu rund 80% realisiert. Hier wird im Jahr 2030 das letzte Baugebiet erschlossen. In den Teilgebieten werden auch im Extro-Szenario gegen Ende des Betrachtungszeitraumes keine Neubaugebiete mehr geplant und realisiert, da es dann häufiger zu Rückläufen aus dem Bestand (den umfangreichen Siedlungen der 80er Jahre) kommt und Neubaugebiete die Wiedernutzung und Vermarktung dieser Eigenheime bei gleichzeitig stark rückläufiger Eigenheim- bzw. Baulandnachfrage beeinträchtigen würde.

Bis einschließlich 2028 erhöht sich der Bestand im Extro-Szenario um etwa 430 Wohnungen. In den nachfolgenden sieben Jahren erfolgen hier zusammengefasst noch einmal etwa 90 Wohnungszugänge. Im Extro-Szenario befinden sich 63% der etwa 520 neuen Wohnungen in freistehenden Einfamilienhäusern, 15% in Zweifamilien-, Reihen- oder Doppelhäusern und 22% in Mehrfamilienhäusern. Insgesamt werden etwa 330 Wohnungen in freistehenden Einfamilienhäusern, etwa 80 in Zweifamilien-, Reihen- oder Doppelhäusern und etwa 110 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gebaut - immer heutige Wohnungsgrößen unterstellt. Hier sind am Ende des Betrachtungszeitraumes knapp 7,5% mehr Wohnfläche in Nutzung als Ende 2021, insgesamt 831.000 m².

Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios kommt es in der Gemeinde Hatten in den nächsten Jahren zunächst zu wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinnen. Sie steigen aufgrund der Neubaugebiete zunächst etwas an, gehen zwischenzeitlich wieder

etwas zurück und nehmen am Ende des Betrachtungszeitraumes wieder leicht zu, wenn der Generationswechsel in den älteren Eigenheimen vermehrt einsetzt. Durch das zunächst weitaus größere Baulandangebot, steht hier langfristig auch ein größeres Wohnraumangebotspotenzial aus Baulücken und Bestandserweiterungen zur Verfügung. Durch das etwas größere Wohnraumangebot können auch etwas mehr junge Alte und Senioren in der Gemeinde gehalten bzw. etwas mehr junge Leute von der Abwanderung abgehalten werden. Dadurch fallen die Wanderungsverluste bei diesen Bevölkerungsgruppen im Extro-Szenario etwas niedriger aus als im Intro-Szenario, bleiben aber auch hier beachtlich hoch. Durch die insgesamt günstigere Wanderungsbilanz bei den jungen Familien kann die Zahl der Geborenen zunächst noch ansteigen und geht danach aber noch etwas schneller zurück als im Intro-Szenario. Infolge der Zuwanderung junger Familien und vor allem aufgrund der nicht erfolgten Abwanderung, steigt die relative Geburtenhäufigkeit zwischenzeitlich sogar noch etwas an und ist selbst am Ende des Betrachtungszeitraumes noch immer überdurchschnittlich hoch. Durch den Zuzug älterer Einwohner in das spezielle Wohnraumangebot für diese Zielgruppe steigt nachfolgend die Zahl der Gestorbenen im Extro-Szenario noch etwas stärker an als im Intro-Szenario. Daher fällt die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen im Extro-Szenario langfristig fast ebenso hoch aus wie im Intro-Szenario. Die Gewinne aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen nehmen langfristig zwar wieder zu, sie können aber die noch weitaus stärker ansteigenden Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen auch in diesem Szenario nicht ausgleichen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Hatten im Extro-Szenario jährlich etwa 120 Einwohner. Bis zum Jahr 2027 nimmt die Zahl der Einwohner in der Gemeinde Hatten zunächst um 4,4% bis auf 15.680 zu und sinkt danach bis zum Jahr 2035 auf 14.980 Einwohner. Das sind dann kaum weniger als im Ausgangsjahr 2021.

Nach der neuen Fortschreibung des LSN hatten am 30.12.2021 insgesamt 14.440 Einwohner ihren alleinigen oder den Hauptwohnsitz in der Gemeinde Hatten. Bezogen auf diese Zahl der Einwohner mit dem alleinigen oder dem Hauptwohnsitz in der Gemeinde Hatten sind es im Jahr 2035 im Intro-Szenario etwa 13.800 Einwohner und im Extro-Szenario 14.400 Einwohner.

Gemeinde Hatten Wohnflächenbestandsveränderung

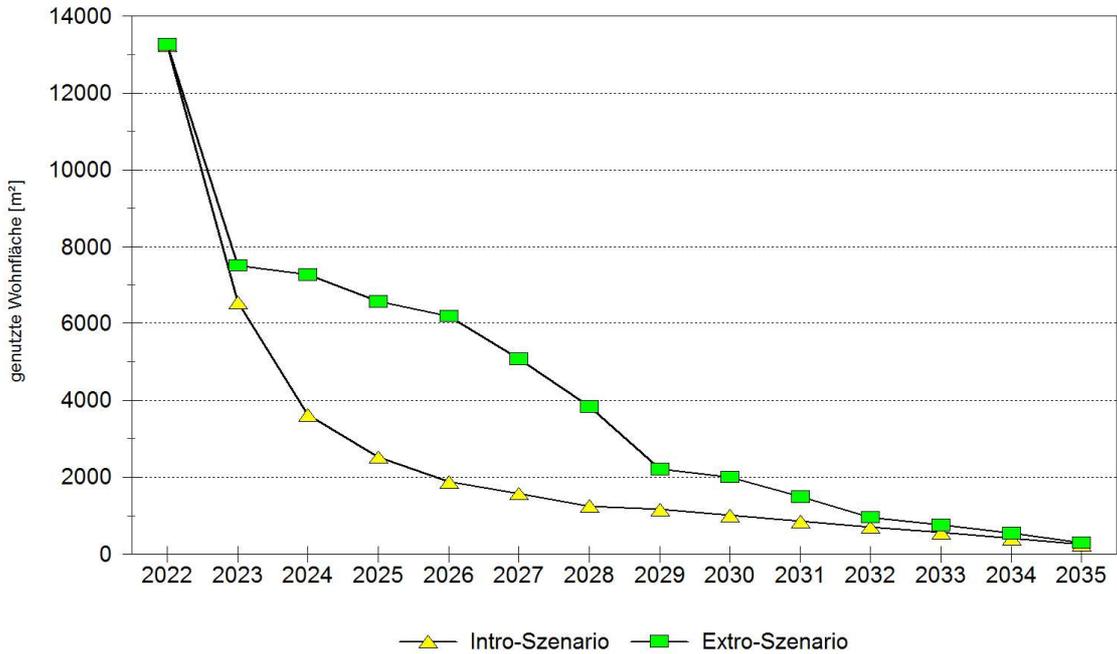


Abbildung 3: Veränderung der genutzten Wohnfläche im Intro- und im Extro-Szenario der Gemeinde Hatten in den Jahren von 2022 bis einschließlich 2035

Gemeinde Hatten Salden der Bevölkerungsbewegungen

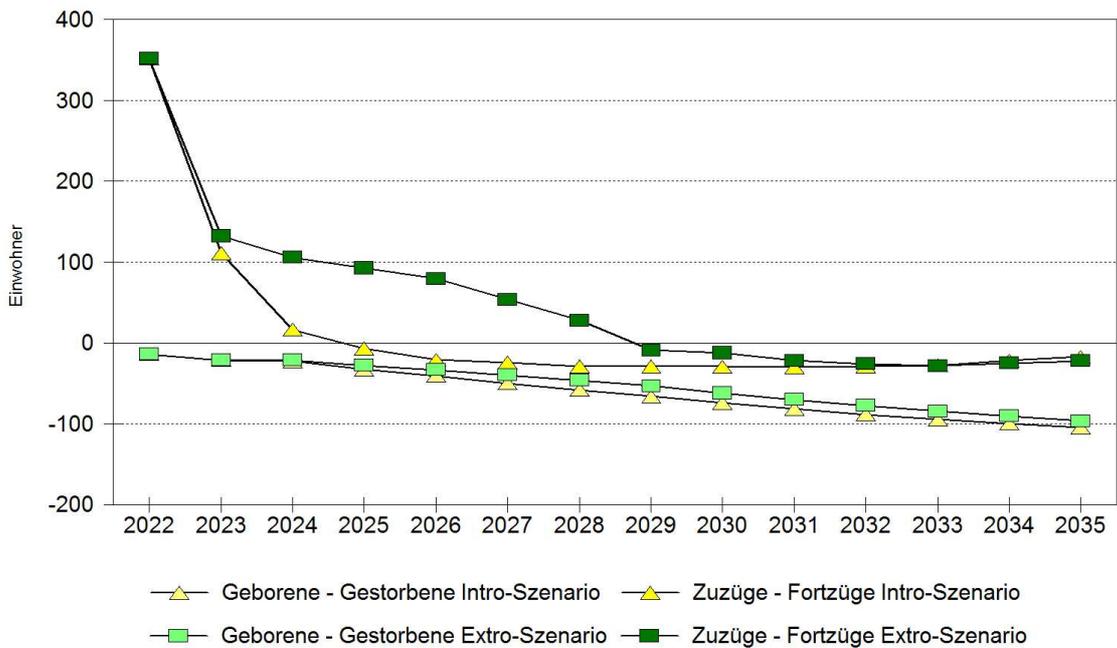


Abbildung 4: Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen im Intro- und im Extro-Szenario der Gemeinde Hatten in den Jahren von 2022 bis einschließlich 2035

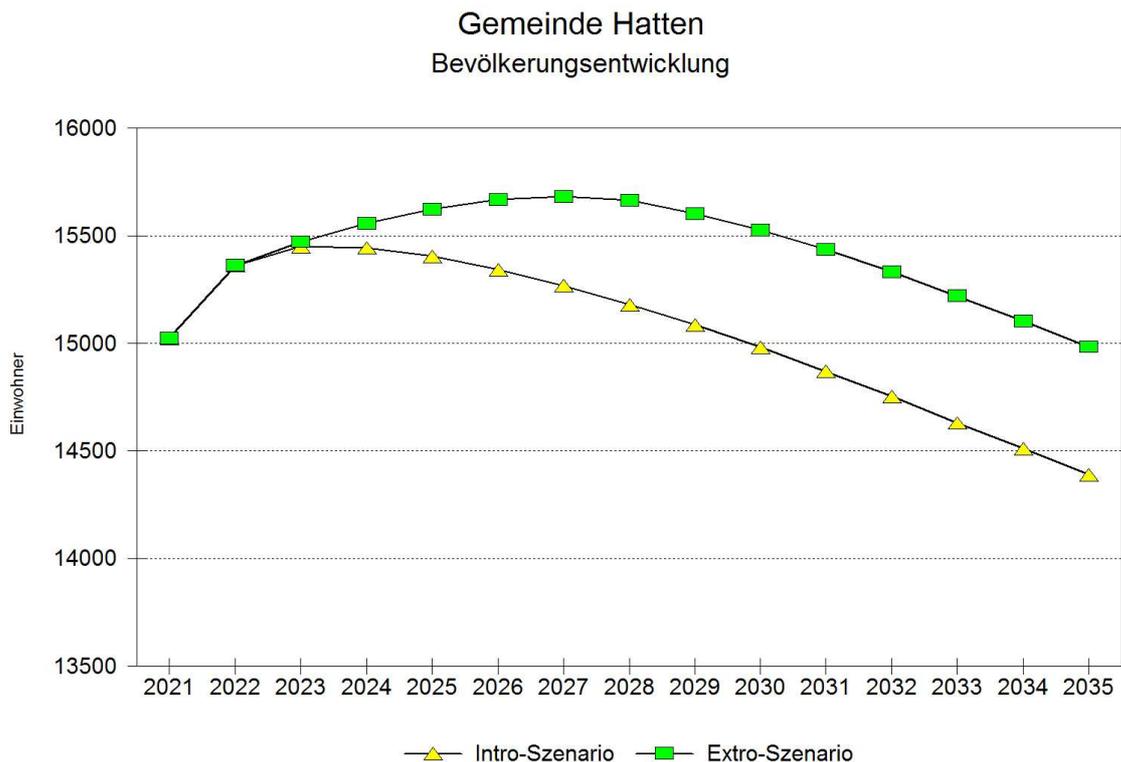


Abbildung 5: Zahl der Einwohner der Gemeinde Hatten im Intro- und im Extro-Szenario von 2021 bis 2035 (Haupt- und Nebenwohnsitz)

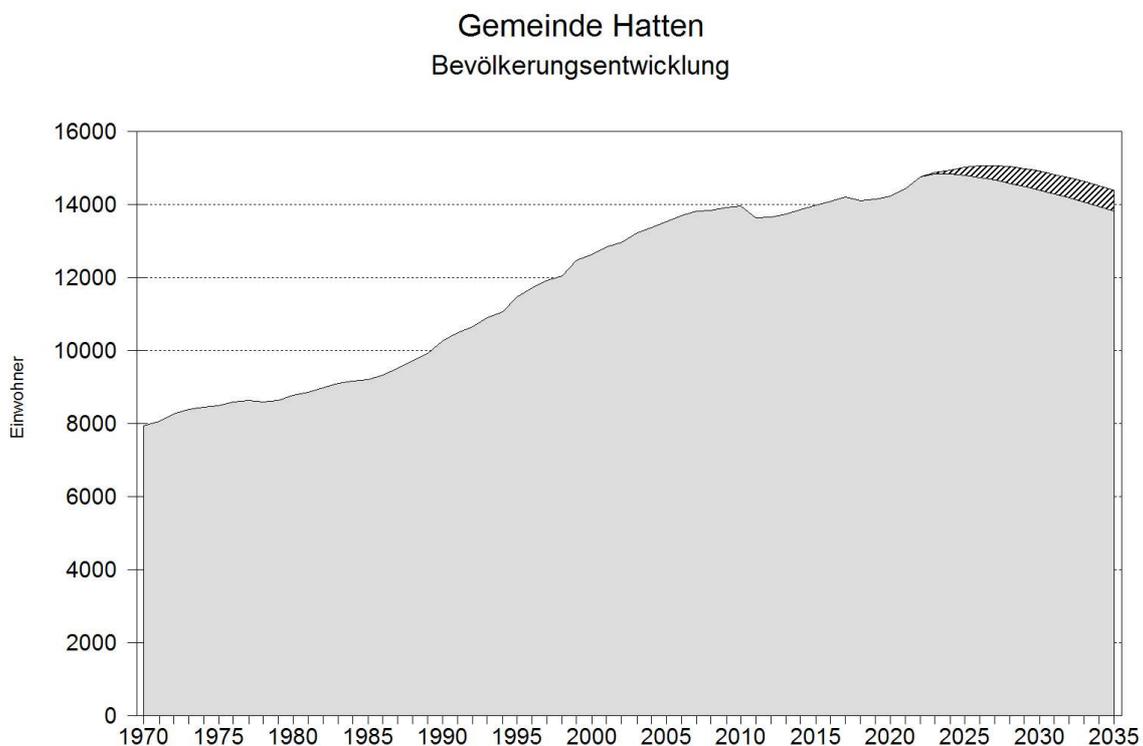


Abbildung 6: Zahl der Einwohner (alleiniger und Hauptwohnsitz) der Gemeinde Hatten von 1970 bis 2035, ab 2021 Entwicklungskorridor der beiden Szenarien (schraffiert)

Wie jüngst eingefordert, könnte die Gemeinde Hatten aufgrund der hohen Wohnraum- und insbesondere Baulandnachfrage noch mehr Bauland ausweisen und damit noch deutlich höhere Wanderungsgewinne erzielen als im Extro-Szenario, das allerdings nur in den nächsten Jahren. Danach sind die zahlreichen Kinder der Babyboomer versorgt und die Wohnraum- und insbesondere Baulandnachfrage geht mit der Pillenknickgeneration wieder deutlich zurück. Diese temporären und sehr hohen Wanderungsgewinne würden allerdings die Gemeinbedarfseinrichtungen der Gemeinde deutlich überlasten. Langfristig würden die daraufhin ausgebauten Kapazitäten nicht mehr gebraucht und müssten wieder abgewickelt werden. Folgt eine Gemeinde bedingungslos den Forderungen nach mehr Wohnraum, entsteht die Gefahr unkontrollierter Bedarfsspitzen, insbesondere bei der für die Gemeinden kostenträchtigen Kinderbetreuung und Grundschulen.

Die Gemeinde Hatten wird bis zum Jahr 2035 über 600 junge Leute vor allem an die größeren Städte und an andere Hochschulstandorte verlieren. Einige werden im Zuge der Familiengründung und zum Eigenheimbau zurückkehren, wenn ein entsprechendes Bauland- bzw. Immobilienangebot vorliegt. Die Realisierung des Extro-Szenarios setzt voraus, dass die Gemeinde Hatten in den Jahren 2022 bis einschließlich 2035 durch den Eigenheimbau und durch die Entwicklung von Neubaugebieten, sowie durch die stetige Zuwanderung Wanderungsgewinne in Höhe von rund 1.500 Einwohnern erzielt. Das ist weniger als in den 1990er Jahren realisiert wurde. In den Herkunftsgebieten werden die Städte insbesondere die jungen Familien nicht so ohne weiteres abwandern lassen wollen. Sie werden zumindest versuchen, die Zahlungskräftigeren von ihnen zu halten. Wie schon in den zurückliegenden Jahren wird wieder versucht, durch den eingeforderten „sozialeren Wohnungsbau auf dem Lande“ kostenträchtige den kommunalen Haushalt belastende Mitbürger zu exportieren. Wem es gelingt, die jungen zahlungskräftigeren Familien zu halten oder anzuwerben, hängt von der strategischen Ausrichtung der Kommunen ab. In einigen Jahren wird der Wettbewerb insbesondere um die jungen Familien einsetzen, denn nach dem Babyboom kommt stets der Pillenknick, auf den viele Gemeinden nicht vorbereitet sind. Zudem wird in beiden Szenarien davon ausgegangen, dass der am Ende des Betrachtungszeitraumes einsetzende Generationswechsel in den älteren Siedlungen gelingt. In den Landkreisen Oldenburg und Ammerland wurden in den 1980er Jahren etwa 10.000 Wohngebäude errichtet, zumeist Eigenheime. Die suchen dann bei rückläufiger Wohnraumnachfrage einen Nachnutzer. Das schließt weitere Neubaugebiete aus. In etwa zehn Jahren werden Wanderungsgewinne nur machbar, wenn die Attraktivität der Gemeinde im Sinne der anzuwerbenden bzw. der zu haltenden Bevölkerung konsequent weiter entwickelt und der spezifischen Wohnraum- und Baulandnachfrage der verschiedenen Zielgruppen an den von ihnen bevorzugten Standorten möglichst exakt und vorbehaltlos entsprochen wird. Die Nachfrage schließt den Wohnraum und insbesondere auch das Wohnbauland ein. Sie bezieht sich aber auch auf das Wohnumfeld und das Angebot an Gemeinbedarfseinrichtungen. Eine Gemeinde die Gemeinbedarfseinrichtungen schließt oder das Angebot reduziert, ist für die potentiellen Zuwanderer unattraktiv. Dabei ist es nicht relevant, wie hoch das Ausgangs- bzw. Leistungsniveau tatsächlich ist.

Alter der Bevölkerung

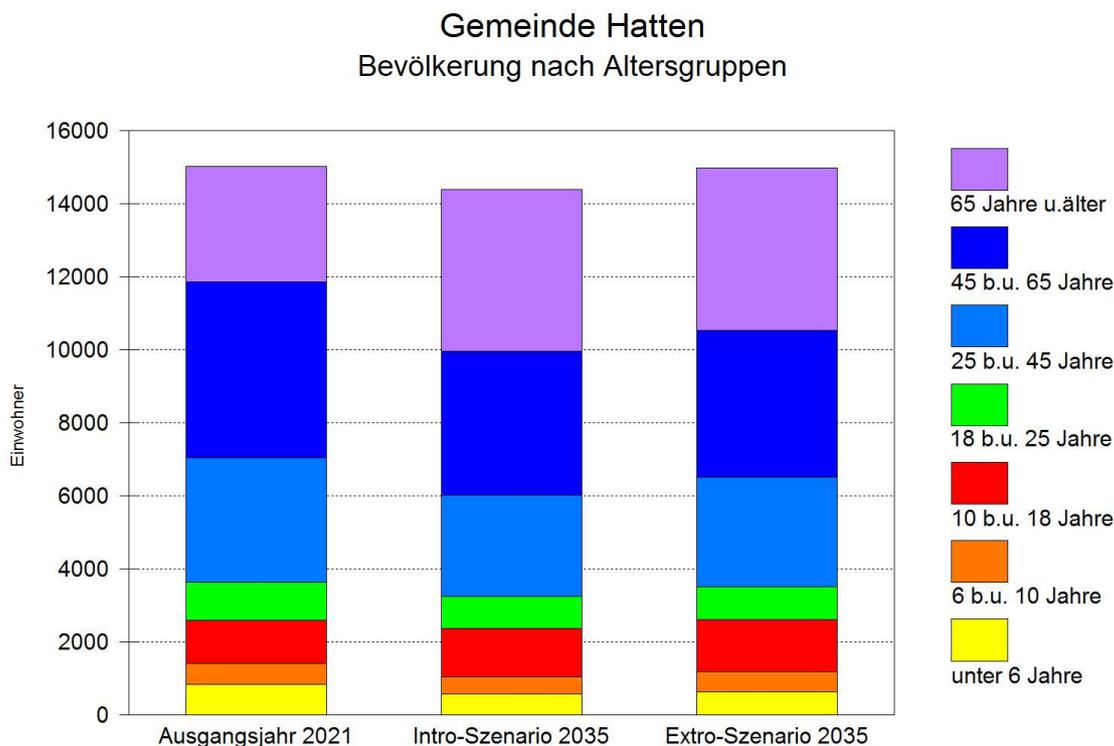


Abbildung 7: Verteilung der Zahl der Einwohner auf sieben Altersgruppen im Ausgangsjahr 2021 und im Jahr 2035 des Intro- und Extro-Szenarios in der Gemeinde Hatten

Im Nachfolgendem erfolgt ein Überblick zur Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung. Die Unterteilung in sieben Altersgruppen entspricht der üblichen, stark strukturkonservierenden Einteilung der amtlichen Statistiken und Verlautbarungen. Im Gutachten wird allerdings weitaus differenzierter vorgegangen.

Ende 2021 waren 838 bzw. 5,6% der 15.024 Bewohner in der Gemeinde Hatten **unter 6 Jahre alt**. Im Intro-Szenario steigt die Zahl der unter 6-Jährigen bis 2023 um 12% auf 940 an. Das sind die Enkelkinder der Babyboomer. Die Zahl der unter 6-Jährigen geht im Intro-Szenario bis zum Jahr 2035 auf 560 zurück. Dann sind 275 bzw. 33% weniger Kinder in diesem Alter als 14 Jahre zuvor. Im Extro-Szenario steigt ihre Anzahl bis zum Jahr 2023 um 13% auf 875 an und geht dann erst 2025 wieder zurück. Hier sind im Jahr 2035 noch etwa 625 Kinder unter 6 Jahre alt, 215 bzw. 25% weniger als Ende 2021. Im Jahr 2035 sind im Intro-Szenario 3,9% und im Extro-Szenario 4,2% aller Einwohner der Gemeinde Hatten unter 6 Jahre alt.

Am 31.12.2021 waren 568 Kinder der Gemeinde Hatten **6 bis unter 10 Jahre** alt. Im Intro-Szenario steigt ihre Anzahl zunächst bis zum Jahr 2027 um 17% auf 665 an und sinkt danach bis zum Jahr 2035 auf 485. Das sind dann 85 bzw. 15% weniger als im

Ausgangsjahr. Im Extro-Szenario steigt die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2027 um 22% bis auf 695 an und stagniert dann zunächst. Von 2029 bis 2035 geht die Zahl der 6- bis unter 10-Jährige auf 555 zurück. Damit wohnen im Jahr 2035 des Extro-Szenarios nur 10 bzw. 2% weniger 6- bis unter 10-Jährige in der Gemeinde als Ende 2021. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt von 3,8% im Jahr 2021 bis zum Jahr 2035 im Intro-Szenario auf 3,4%. Im Extro-Szenario sind dann 3,7% der Einwohner 6 bis unter 10 Jahre alt.

Am 31.12.2021 waren 1.181 Einwohner der Gemeinde Hatten **10 bis unter 18 Jahre** alt. Ihre Anzahl steigt im Intro- und im Extro-Szenario bis 2032 deutlich an. Im Intro-Szenario geht sie danach bereits wieder zurück, im Extro-Szenario steigt sie noch etwas an. Im Intro-Szenario steigt die Zahl der 10- bis unter 18-Jährigen bis 2032 um 13% auf 1.335 an. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios wohnen 1.315 Einwohner im Alter von 10 bis unter 18 Jahren in der Gemeinde Hatten, 135 bzw. 11% mehr als 2021. Im Extro-Szenario sind es im Jahr 2035 1.420 10- bis unter 18-Jährige. Ein Zuwachs um 235 bzw. 20%. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung steigt von 7,9% im Jahr 2021 im Intro-Szenario auf 9,1% und im Extro-Szenario auf 9,5% im Jahr 2035 an.

Die Gruppe der **18- bis unter 25-Jährigen** umfasste im Ausgangsjahr 1.039 Einwohner. Das waren 6,9% aller Einwohner. Ihre Anzahl sinkt in beiden Szenarien bis zum Jahr 2029 deutlich auf 850 bzw. 860 und steigt anschließend langsam wieder an. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios sind etwa 885 Einwohner 18 bis unter 25 Jahre alt. Das ist ein Rückgang um 155 Einwohner bzw. 15%. Im Extro-Szenario liegt im Jahr 2035 mit 910 18- bis unter 25-Jährigen ein Rückgang um 130 bzw. 12% vor. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt im Intro- und im Extro-Szenario auf 6,1%.

Ende 2021 waren 3.417 Einwohner der Gemeinde Hatten **25 bis unter 45 Jahre** alt. Das waren 22,7% aller Einwohner. Ihre Anzahl steigt in den nächsten Jahren im Intro- und im Extro-Szenario noch etwas an und geht dann ab 2023 bzw. 2026 deutlicher zurück. Im Intro-Szenario steigt die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen bis zum Jahr 2023 um 7% auf 3.645 an. Hier sind im Jahr 2035 2.790 Einwohner der Gemeinde Hatten 25 bis unter 45 Jahre alt, 625 bzw. 18% weniger als 14 Jahre zuvor. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen bis zum Jahr 2026 um 9% auf 3.725 an und geht dann bis 2035 auf 2.995 zurück. Das sind dann 420 bzw. 12% weniger als im Ausgangsjahr. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2035 mit 19,4% im Intro- und 20,0% im Extro-Szenario etwas niedriger als 14 Jahre zuvor.

4.809 bzw. 32,0% der Einwohner der Gemeinde Hatten waren Ende 2021 **45 bis unter 65 Jahre** alt. Das waren bereits erheblich mehr als in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen. Ihre Anzahl geht im Intro-Szenario bis zum Jahr 2035 um 875 bzw. 18% bis auf 3.930 zurück. Im Jahr 2035 des Extro-Szenarios wohnen dann 4.020 45- bis unter 65-Jährige in der Gemeinde Hatten. Das ist noch immer ein beachtlicher Rückgang um 790 Einwohner bzw. 16%. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung sinkt im Intro-Szenario bis auf 27,3% und im Extro-Szenario bis auf 26,8%.

3.172 Einwohner der Gemeinde Hatten waren Ende 2021 **65 Jahre alt oder älter**. Das waren bereits 21,1% aller Einwohner. Ihre Anzahl nimmt stetig zu. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios sind 4.425 Einwohner in dieser Altersgruppe. Im Extro-Szenario sind es mit 4.460 etwas mehr als im Intro-Szenario. Das entspricht im Jahr 2035 gegenüber dem Ausgangsjahr im Intro-Szenario einer Zunahme um 1.250 Einwohner bzw. 39% und im Extro-Szenario um 1.285 Einwohner bzw. 41%. Der Anteil der 65-Jährigen und älteren Einwohner an der Gesamtbevölkerung steigt im Intro-Szenario bis zum Jahr 2035 auf 30,7% an. Infolge der Zuwanderung junger Familien bzw. nicht erfolgter Abwanderungen, wird im Extro-Szenario ein etwas geringerer Anteil von 29,8% erreicht.

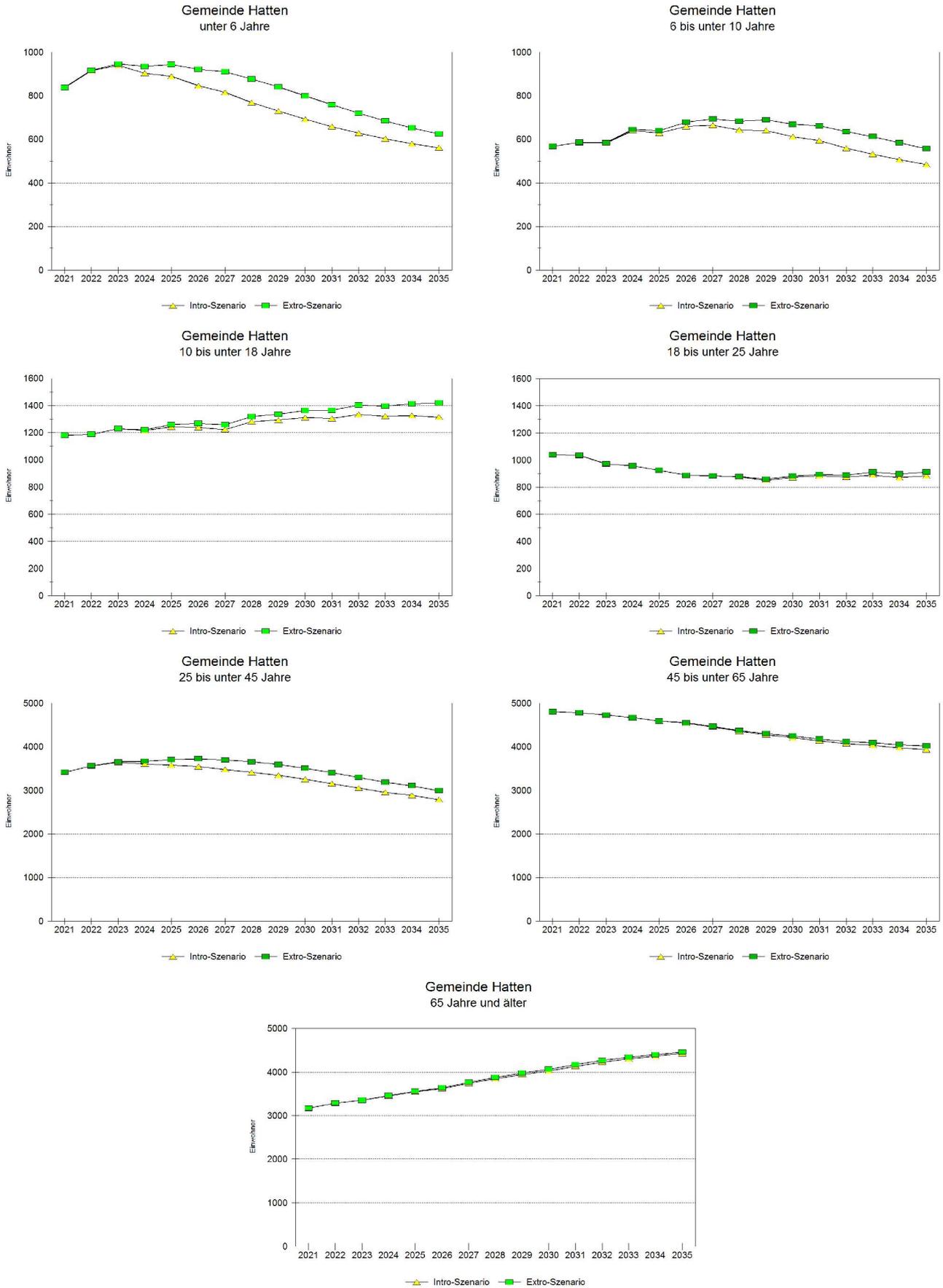


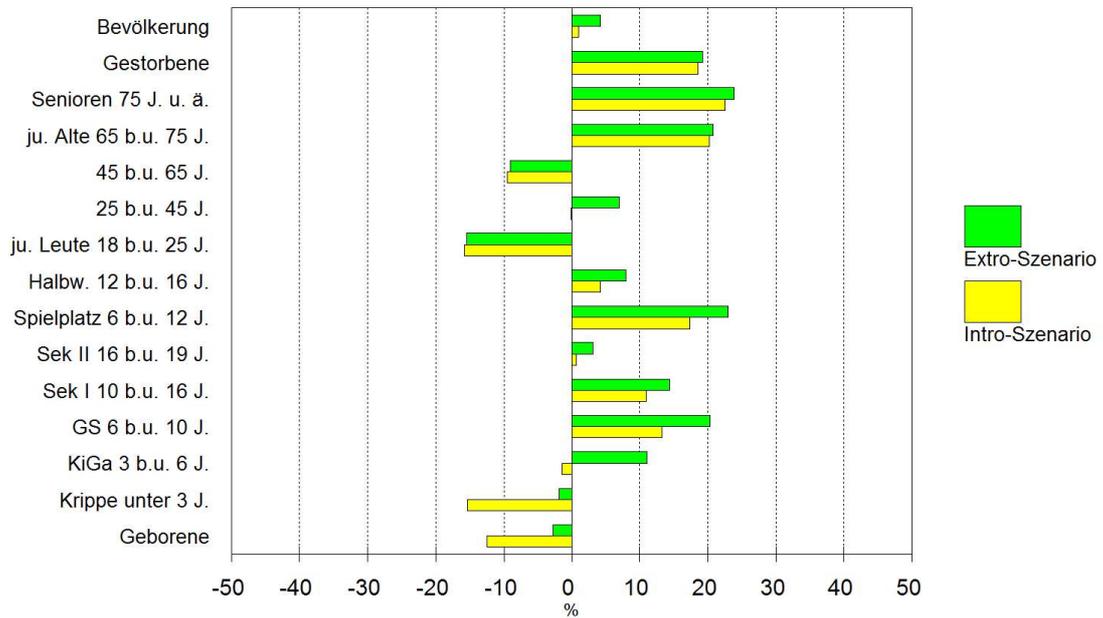
Abbildung 8: Entwicklung der Zahl der Einwohner in Altersklassen in der Gemeinde Hatten in den Szenarien

Schon mittelfristig gibt es deutliche Unterschiede zwischen den beiden Szenarien. Im Jahr **2028** wohnen im Intro-Szenario etwa ein Sechstel und im Extro-Szenario kaum weniger unter 3-Jährige in der Gemeinde Hatten als im Ausgangsjahr. Die 3- bis unter 6-Jährigen sind 2028 im Intro-Szenario etwas weniger häufig und die 6- bis unter 10-Jährigen (Grundschüler) etwa ein Achtel häufiger als sieben Jahre zuvor. Im Extro-Szenario sind es dann 10% bzw. 20% mehr Kinder in diesen beiden Altersklassen. Bei den Halbwüchsigen und Jugendlichen sind es im Extra-Szenario kaum mehr als im Intro-Szenario. Eine ähnlich unterschiedliche Entwicklung wie bei den Kleinkindern besteht auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen (den Eltern). Hier sind es im Jahr 2028 im Intro Szenario etwa so viele wie im Ausgangsjahr und im Extro-Szenario sind es etwa 7% mehr Einwohner in dieser Altersklasse. Die Zahl der jungen Leute ist nach sieben Jahren um rund ein Sechstel und die der 45- bis unter 65-Jährigen um etwa ein Zehntel unter den Wert des Ausgangsjahres gesunken. Bis zum Jahr 2028 steigt die Zahl der 65- bis unter 75-Jährigen um ein Fünftel und die der Senioren im Alter von 75 Jahren und älter um ein Viertel an. Bei den über 45-Jährigen gibt es noch keine wesentlichen Szenariounterschiede.

Bis **2035** hat sich die Lage weiter stark geändert und die Unterschiede zwischen den Szenarien werden größer. Bei den Kindern unter 3 sowie 3 bis unter 6 Jahren liegt dann im Intro-Szenario ein Rückgang um jeweils rund ein Drittel vor. Im Extro-Szenario sind es dann 30% bzw. 20% weniger Kleinkinder. Im Jahr 2035 wohnen im Intro-Szenario 15% weniger und im Extro-Szenario kaum weniger 6- bis unter 10-Jährige als 14 Jahre zuvor. Die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen liegt hier in den beiden Szenarien 10% bzw. 20% über dem Ausgangsjahr. Auch die Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen (den Eltern der zuvor genannten) sind hier im Jahr 2035 im Intro-Szenario ein Sechstel und im Extro-Szenario ein Achtel geringer besetzt als Ende 2021. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen liegen im Jahr 2035 nur geringe Szenariounterschiede vor. Hier gibt es nach 14 Jahren einen Rückgang um 15% bzw. 12%. Deutlich zurück gegangen ist die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen. Hier liegt im Jahr 2035 des Intro-Szenario eine Abnahme um 18% und im Extro-Szenario von 16% vor. Alle Jahrgänge über 65 Jahre sind im Jahr 2035 im Extro- und im Intro-Szenario weit stärker besetzt als im Ausgangsjahr. Im Jahr 2035 wohnen 38% bzw. 39% mehr 65- bis unter 75-Jährige in der Gemeinde Hatten als im Ausgangsjahr. Im Jahr 2035 sind 41% bzw. 43% mehr Einwohner 75 Jahre alt oder älter als 14 Jahre zuvor. Angesichts der hohen Veränderungen in einigen Altersgruppen fallen die Szenariounterschiede selbst am Ende des Betrachtungszeitraumes relativ niedrig aus. Die Grundtendenz der demographischen Entwicklung kann kaum verändert werden, aber ihre Ausprägung.

Absolut betrachtet, ist der Rückgang in der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen am größten. Hier sind es im Jahr 2035 des Intro-Szenarios 880 und im Extro-Szenario 790 Einwohner weniger in dieser Altersklasse. Danach folgen die 65- bis unter 75-Jährigen mit einem Anstieg um 650 bzw. 660 Einwohner. Die Babyboomer sind dann „in Rente“. Auch die Zahl der Einwohner im Alter von 75 Jahren und älter steigt in der Gemeinde Hatten absolut betrachtet um 600 bzw. 630 beträchtlich an.

Gemeinde Hatten Veränderung von 2021 bis 2028



Gemeinde Hatten Veränderung von 2021 bis 2035

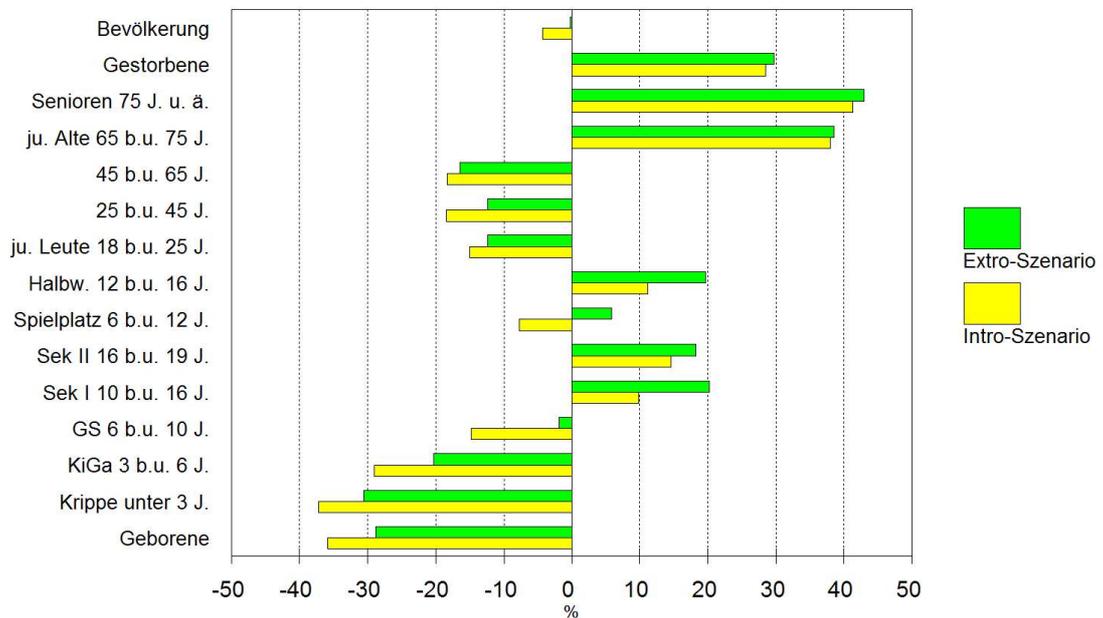


Abbildung 9: Veränderung der Zahl der Geborenen und Gestorbenen sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen von 2021 bis 2028 (oben) und von 2021 bis 2035 (unten) im Intro- und im Extro-Szenario in der Gemeinde Hatten
Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2022, b.u. = bis unter, J. = Jahre

Gemeinde Hatten		2021 Intro-Szenario										
		Tiefststand			Höchststand			2028		2035		
Alter	Ew	Jahr	Ew	%	Jahr	Ew	%	Ew	%	Ew	%	
												Geborene
Krippe	unter 3 J.	415	2035	260	-37%	2022	455	10%	350	-15%	260	-37%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	423	2035	300	-29%	2023	495	17%	415	-1%	300	-29%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	568	2035	485	-15%	2027	665	17%	645	13%	485	-15%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	877	2021	877		2033	1.020	16%	975	11%	965	10%
Sekundarstufe II	16 b.u. 19 J.	435	2023	430	-1%	2035	500	15%	440	1%	500	15%
Kinderspielplatz	6 b.u. 12 J.	842	2035	775	-8%	2029	990	18%	990	17%	775	-8%
Halbwüchsige	12 b.u. 16 J.	603	2022	595	-1%	2033	690	15%	630	4%	670	11%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	1.039	2029	850	-18%	2021	1.039		875	-16%	885	-15%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	3.417	2035	2.790	-18%	2023	3.645	7%	3.415	0%	2.790	-18%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	4.809	2035	3.930	-18%	2021	4.809		4.355	-9%	3.930	-18%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	1.713	2021	1.713		2033	2.375	39%	2.060	20%	2.365	38%
Senioren	75 J. u. älter	1.459	2021	1.459		2035	2.060	41%	1.785	22%	2.060	41%
Gestorbene		148	2022	150		2035	190	28%	175	19%	190	28%
Bevölkerung		15.024	2035	14.400	-4%	2023	15.450	3%	15.200	1%	14.400	-4,2%

Gemeinde Hatten		2021 Extro-Szenario										
		Tiefststand			Höchststand			2028		2035		
Alter	Ew	Jahr	Ew	%	Jahr	Ew	%	Ew	%	Ew	%	
												Geborene
Krippe	unter 3 J.	415	2035	290	-31%	2024	460	10%	405	-2%	290	-31%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	423	2035	335	-20%	2025	500	18%	470	11%	335	-20%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	568	2035	555	-2%	2027	695	22%	685	20%	555	-2%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	877	2021	877		2033	1.080	23%	1.005	14%	1.055	20%
Sekundarstufe II	16 b.u. 19 J.	435	2023	430	-1%	2035	515	18%	450	3%	515	18%
Kinderspielplatz	6 b.u. 12 J.	842	2021	842		2029	1.050	25%	1.035	23%	890	6%
Halbwüchsige	12 b.u. 16 J.	603	2022	595	-1%	2033	725	21%	650	8%	720	20%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	1.039	2029	860	-17%	2021	1.039		880	-15%	910	-12%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	3.417	2035	2.995	-12%	2026	3.725	9%	3.655	7%	2.995	-12%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	4.809	2035	4.020	-16%	2021	4.809		4.375	-9%	4.020	-16%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	1.713	2021	1.713		2033	2.385	39%	2.070	21%	2.375	39%
Senioren	75 J. u. älter	1.459	2021	1.459		2035	2.085	43%	1.805	24%	2.085	43%
Gestorbene		148	2022	150		2035	190	30%	175	19%	190	30%
Bevölkerung		15.024	2035	15.000	0%	2027	15.700	4%	15.650	4%	15.000	-0,3%

Tabelle 1: Geborene und Gestorbene sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen zu Beginn und in den Jahren 2028 und 2035, zwischenzeitlich erreichter Höchst- und Tiefststand sowie jeweilige Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr in Prozent im Intro- und im Extro-Szenario in der Gemeinde Hatten

Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2022, rundungsbedingte Abweichungen, b.u. = bis unter, Ew = Einwohner, J. = Jahr, jeweils Haupt- und Nebenwohnsitz

Gemeinde Hatten – Kurzübersicht

	Intro-Szenario	Extro-Szenario
umgesetztes Wohnraumangebotspotenzial	Baulücken und Erweiterungen B-Pläne. 55 westl. Hauptst. 66 Findlingsweg 4/10.Ä. Hauptstr. 68 Mühlenweg	Baulücken und Erweiterungen B-Pläne wie Intro-Sz. und zusätzlich 17,5 Hektar Bruttobauland

Realisierungszeitraum der Neubaugebiete bis 2026 schrittweise bis 2032

Wohnungszugang in Wohngebäuden (Whg) und Anteil am Bestand				
bei heutigen Größen insgesamt	335	5%	520	8%
davon in Mehrfamilienhäusern	105	13%	115	14%
davon in Eigenheimen insgesamt	230	4%	405	7%
davon in freistehenden Einfamilienhäusern	180		325	
davon in Zweifamilien-, Doppelhäusern u.ä.	50		80	

Wohnflächenbestandsveränderung (m ²) und Anteil am Bestand				
genutzte Wohnfläche insgesamt	36.000	5%	58.000	8%

Natürliche Bevölkerungsbewegungen (Ew)

	Ausgangsjahr 2022	Intro-Szenario 2035	Extro-Szenario 2035
Geborene	135	85	95
Gestorbene	150	190	190

Bilanz der Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2022 bis einschließlich 2035 (Ew)

	Intro-Szenario	Extro-Szenario
Saldo aus Geborenen und Gestorbenen	-850	-740
Saldo aus Zuzügen und Fortzügen	+210	+700

Bevölkerungsentwicklung (Ew) und Veränderung von 2021 bis 2035 (%)

	Ausgangsjahr 2021	Intro-Szenario 2035	Extro-Szenario 2035
unter 6 Jahre	838	560 -33%	625 -25%
6 bis unter 10 Jahre	568	485 -15%	555 -2%
10 bis unter 18 Jahre	1.181	1.315 11%	1.420 20%
18 bis unter 25 Jahre	1.039	885 -15%	910 -12%
25 bis unter 45 Jahre	3.417	2.790 -18%	2.995 -12%
45 bis unter 65 Jahre	4.809	3.930 -18%	4.020 -16%
65 Jahre und älter	3.174	4.425 +39%	4.460 +41%
insgesamt (mit Nebenwohnsitz)	15.024	14.400 -4,2%	15.000 -0,3%
Basis LSN (nur HAW)	14.440	13.800 -4,2%	14.400 -0,3%

Ew = Einwohner, HAW = alleinige und Hauptwohnsitz, Whg = Wohnung, rundungsbedingte Abweichungen vereinfachte Bezeichnung der Bebauungspläne

4. Gemeinbedarfsentwicklung

Kinderbetreuung

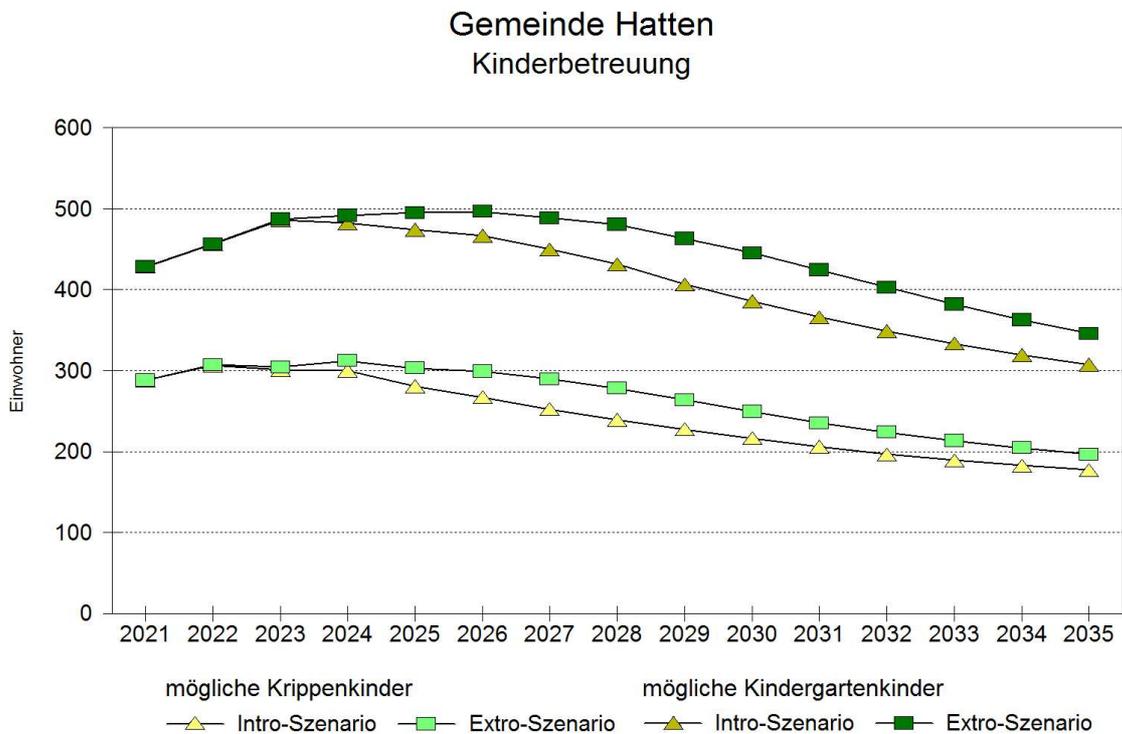
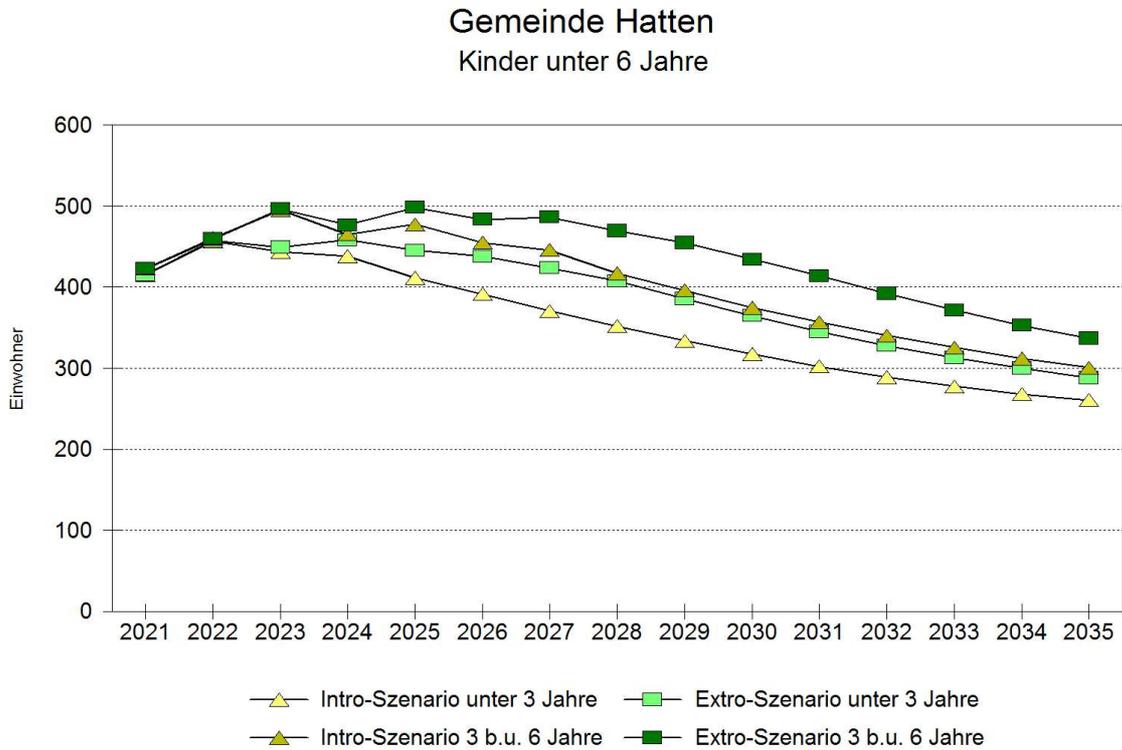


Abbildung 10: Kinder im Alter von unter 3 Jahren und 3 bis unter 6 Jahren (oben) sowie mögliche Krippen- und Kindergartenkinder (unten) im Intro- und Extro-Szenario der Gemeinde Hatten
 mögliche Krippenkinder: 15% der unter 1-Jährigen, 90% der 1- bis unter 2-Jährigen und 95% der 2- bis unter 3-Jährigen, entspr. 2 Jahrgängen
 mögliche Kindergartenkinder: 70% der 3-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen, 50% der 6- bis unter 7-Jährigen, entspr. 3 Jahrgängen

Anfang 2022 hatten die zehn Kindertagesstätten in der Gemeinde Hatten 20 Gruppen zur Betreuung von noch nicht schulpflichtigen Kindern im Alter von 3 Jahren und älter. Für 444 Plätze lag eine Betriebsgenehmigung vor. Die hier definierte Aufnahmekapazität¹ aller Einrichtungen lag bei 390 bzw. 485 und maximal 730 Plätzen mit 50% Nachmittagsgruppen. In einigen Fällen wurde die zulässige Gruppengröße aufgrund der räumlichen u.a. Gegebenheiten reduziert. Umgerechnet auf 25 Kinder je Gruppe liegen die Kapazitäten bei äquivalenten 19,5 Räumen. Je äquivalentem Gruppenraum wurden 22,5 3-Jährige und ältere Kinder betreut. Es wurden ebenfalls 19,5 Gruppen eingerichtet. 441 Kinder besuchten diese Einrichtungen, davon waren 439 3 Jahre alt oder älter. Zum gleichen Zeitpunkt wohnten 428 mögliche Kindergartenkinder² in der Gemeinde. Daraus errechnet sich eine Nutzerquote von 102% und ein Auslastungsgrad von 99%. D.h. bei dieser Auslastung und unter Berücksichtigung der Integrationskinder ist davon auszugehen, dass alle Kapazitäten ausgeschöpft waren. Infolge der Pandemie haben einige Eltern die erst kürzlich geschaffenen rechtlichen Möglichkeiten genutzt und ihre Kinder noch nicht eingeschult

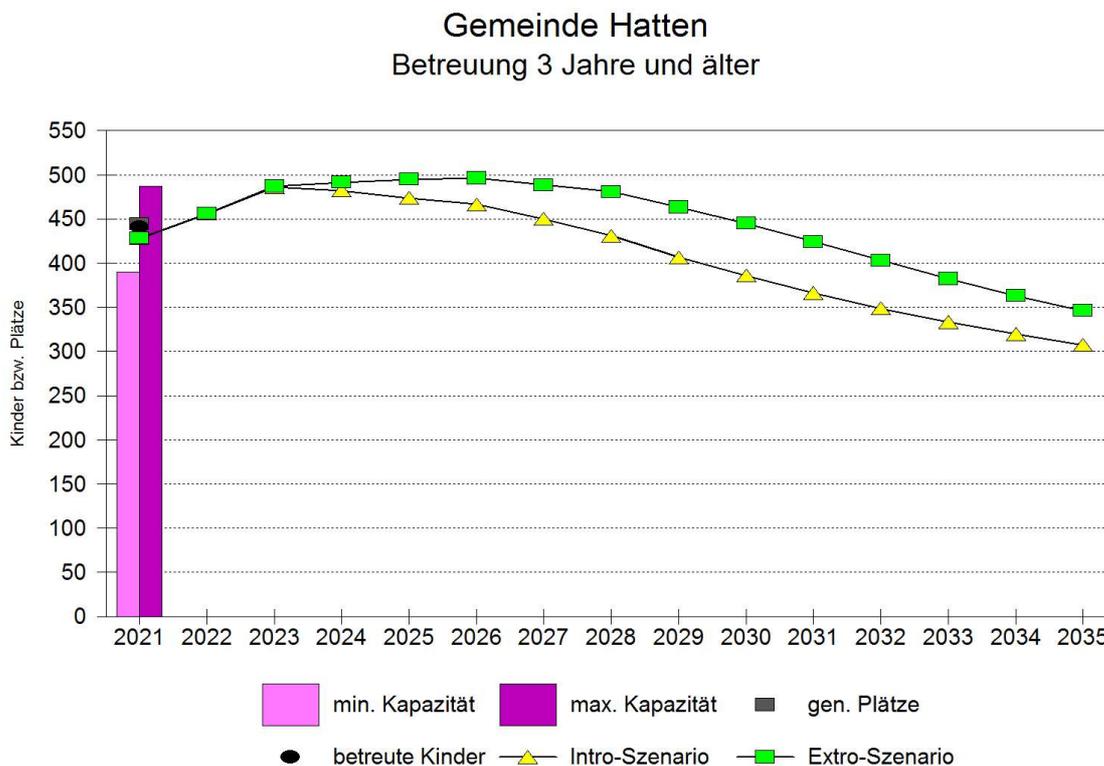


Abbildung 11: Mögliche Kindergartenkinder von 2021 bis 2035 in den Szenarien, betreute Kinder (3 Jahre bis zur Einschulung) sowie Aufnahmekapazität (20 bzw. 25 Kinder je Gruppe) der Kindergärten in der Gemeinde Hatten

¹ Mindestkapazität: 20 Kinder je Gruppe bzw. Gruppenraum. Maximale Kapazität: 25 Kinder je Gruppe bzw. Gruppenraum
² 70% der 3-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen, 50% der 6- bis unter 7-Jährigen, entspricht 3 Jahrgängen

Im Intro-Szenario steigt die Zahl der möglichen Kindergartenkinder von 428 bis 2023 auf 485 an. Anschließend sinkt ihre Anzahl stetig. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios sind es in der Gemeinde Hatten noch 310 mögliche Kindergartenkinder, 28% weniger als im Ausgangsjahr und ein Drittel weniger als 2023.

Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt die Zahl der möglichen Kindergartenkinder ebenfalls zunächst bis 2023 auf 485 und dann bis 2026 langsam weiter auf 495. Bis zum Jahr 2035 des Extro-Szenarios sinkt die Zahl der möglichen Kindergartenkinder wieder auf 345. Das sind knapp 20% weniger als im Ausgangsjahr und 30% weniger als 2026.

Nutzerquoten bzw. Betreuungsquoten und die Aufnahmekapazität sind variable und abhängige Größen. Sie werden sich im Laufe der nächsten Jahren verändern. Bei der Zielformulierung eines Betreuungsangebotes ist zu beachten, dass sich die Zahl der möglichen Kindergartenkinder im Laufe der nächsten Jahre in den Szenarien unterschiedlich entwickeln wird. Außerdem wäre zu entscheiden, welche Nutzerquote als realistisch erachtet wird und ob und wie dem entsprochen werden soll. Eine weitere Variable stellt die zulässige bzw. praktisch realisierbare Gruppengröße dar.

Wenn die Nutzerquote auf eher übliche 110% steigt, wird auch im Intro-Szenario (ohne weitere Baugebiete) die Aufnahmekapazität aller Einrichtungen im Jahr 2023 überschritten. 545 Plätze könnten dann nachgefragt werden, 100 mehr als Anfang 2022 genehmigt waren. Danach geht die Zahl der möglichen Kindergartenkinder im Intro-Szenario stetig zurück. Im Jahr 2035 würden dann noch 340 Plätze nachgefragt, 100 weniger als Anfang 2022 genehmigt waren.

Auch vor diesem Hintergrund wurde das Extro-Szenario konzipiert bzw. die Siedlungsentwicklung daraufhin optimiert. Durch die weiteren Neubaugebiete stagniert infolgedessen die Zahl der möglichen Kindergartenkinder von 2023 bis 2027. D.h. die erforderliche Erweiterung des Betreuungsangebotes verstetigt sich. Ab oder kurz nach 2027 werden voraussichtlich die Rahmenbedingungen geändert, d.h. die zulässige Gruppengröße wird abgesenkt. In diesem Fall würden die heute vorhandenen bzw. noch zu schaffenden Kapazitäten bei einer guten Auslastung ausreichen.

In den Kindertagesstätten der Gemeinde Hatten gab es Anfang 2022 10 Krippengruppen sowie etwa 70 Plätze in staatlich geförderter Kindertagespflege, davon waren 61 belegt. In den Krippengruppen standen 150 Plätze zur Verfügung und einige wenige in den altersübergreifenden Gruppen. Somit standen Anfang 2022 in der Gemeinde Hatten rund 220 Plätze für die Betreuung von unter 3-Jährigen zur Verfügung.

Rund 200 unter 3-Jährige wurden im Mai 2022 betreut. Ende 2021 wohnten 288 mögliche Krippenkinder³ in der Gemeinde Hatten. Die Nutzerquote lag somit bereits bei mindestens 70% (Betreuungsquote rund 45%) und die Auslastung bei 95%. Im Landkreis Oldenburg und im Land Niedersachsen lag die Nutzerquote 2021 bei 48% (einschließlich Tagespflege).

Im Intro-Szenario steigt die Zahl der möglichen Krippenkinder bis auf rund 300 in den Jahren

³ 15% der unter 1-Jährigen, 90% der 1- bis unter 2-Jährigen und 95% der 2- bis unter 3-Jährigen, entspricht 2 Jahrgängen

2022 bis 2024 an. Anschließend sinkt ihre Anzahl stetig. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios wohnen in der Gemeinde Hatten noch 175 mögliche Krippenkinder, fast 40% weniger als im Ausgangsjahr.

Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt die Zahl der möglichen Krippenkinder von 288 Ende 2021 zunächst noch bis auf 310 im Jahr 2024 an. Es sind die Enkelkinder der Babyboomer. Anschließend sinkt die Anzahl der möglichen Krippenkinder bis zum Jahr 2035 auf 195. Das sind dann rund 30% weniger als 14 Jahre zuvor.

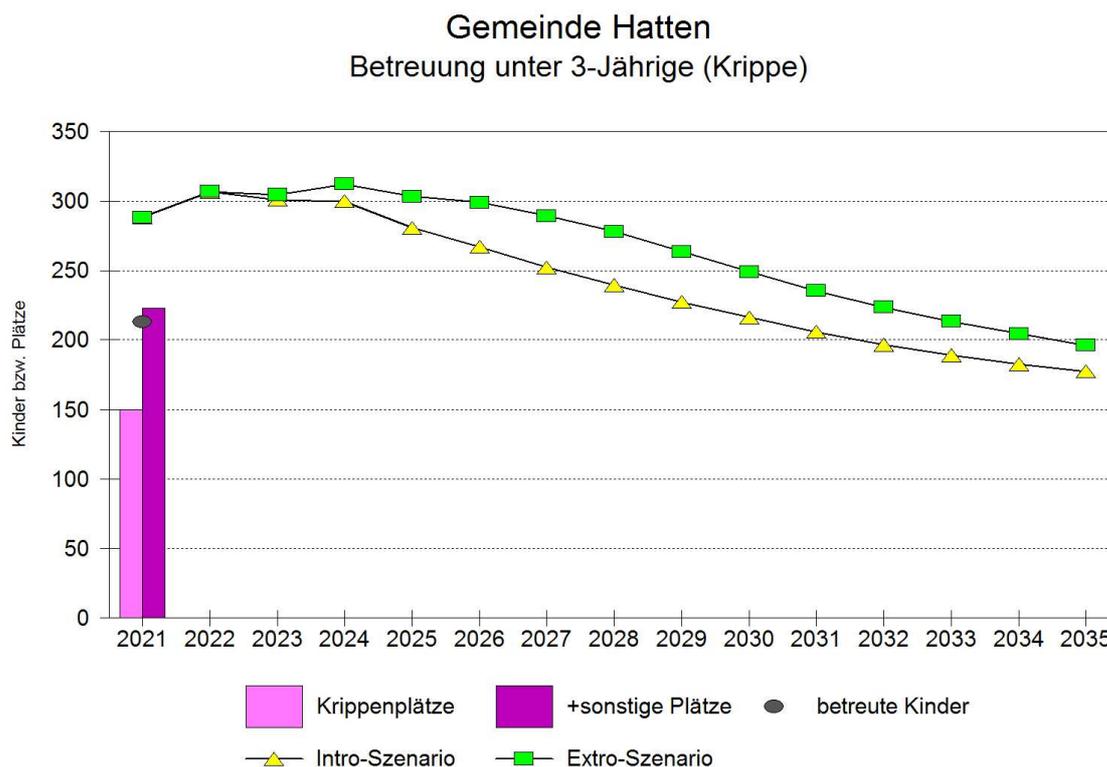


Abbildung 12: Mögliche Krippenkinder von 2021 bis 2035 in den Szenarien, betreute Kinder (unter 3 Jahre) sowie Aufnahmekapazität aller Kinderkrippen sowie sonstige Plätze (u.a. Kindertagespflege) in der Gemeinde Hatten

Es ist davon auszugehen, dass nach Einführung des Rechtsanspruches die Nachfrage nach Krippen- bzw. Tagespflegeplätzen noch weiter ansteigen wird. Wesentlich für die Nachfrage nach Betreuungsleistungen sind neben persönlichen Lebensentwürfen und Lebensstilen auch die beruflichen bzw. unternehmerischen Anforderungen. Vor allem viele der bereits in die Gemeinde Hatten zugezogenen, jungen Frauen sind erwerbstätig. In der kreisfreien Stadt Oldenburg mit ihren hohen Beschäftigungsquoten bei den Frauen lag die Betreuungsquote bei den unter 3-Jährigen im März 2021 bei 40,5%. Dies entspricht einer Nutzerquote von 60%. Im näheren Umfeld der Gemeinde Hatten liegt eine hohe Arbeitsplatznachfrage vor. Aufgrund des Fachkräftemangels werden erheblich mehr Mütter nach der Geburt des Kindes früher wieder berufstätig und vor allem weit weniger teilzeitbeschäftigt. Daher muss in den nächsten Jahren in der Gemeinde Hatten noch mit einem weiteren Anstieg der

Nachfrage ausgegangen werden. In den Landkreisen Wittenberg und Jerichower Land (bei Magdeburg) liegt die Nutzerquote derzeit bei rund 90%. Aufgrund des noch immer eher traditionell geprägten Umfeldes dürfte die Nutzerquote in der Gemeinde Hatten jedoch zumindest in den nächsten Jahren nicht über 75% ansteigen.

Bei einer Nutzerquote von 75% müssten im Intro- und im Extro-Szenario zunächst 225 Betreuungsplätze für unter 3-Jährige zur Verfügung stehen. Danach sinkt ihre Anzahl im Intro-Szenario. Im Extro-Szenario wären es zwischenzeitlich 250 Plätze. Anfang 2022 standen 150 Plätze in Krippen zur Verfügung sowie etwa 70 im Bereich der Kindertagespflege. Bei einer wahrscheinlichen Nutzerquote von 75% fehlen also kaum Plätze. Allerdings sind die 70 Plätze im Bereich der Kindertagespflege nicht garantiert. Im Laufe der nächsten Jahre entsteht eine Bedarfsspitze. Es sind die Enkelkinder der Babyboomgeneration. Am Ende des Betrachtungszeitraumes ist mit den derzeit vorhandenen Kapazitäten im Bereich der Krippen ein Nutzerquote von 85% bzw. 75% machbar. Kapazitäten auf die Bedarfsspitzen auszubauen, ist nicht zielführend. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass nach den Enkeln der Babyboomer die Rahmenbedingungen „angepasst“ werden.

Mit durchschnittlich 22,5 Kindern je Kindergartengruppe (infolge Integrationsgruppen, gegebener Raumgröße u.s.w.), 15 Kindern je Krippengruppe sowie Nutzerquoten von 110% bei den möglichen Kindergartenkindern und 75% bei den möglichen Krippenkindern liegt im Durchschnitt der Jahre 2023 bis einschließlich 2029 im Intro-Szenario ein Bedarf für weitere 2 bis 3 Krippen- und Kindergartengruppen vor. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios übersteigt der Bedarf dann das Anfang 2022 vorliegende Angebot um jeweils 4 Krippen- und Kindergartengruppen. Ein Teil des Kinderbetreuungsbedarf kann bei den unter 3-Jährigen durch Tagespflegestellen abgedeckt werden. Dies ist jedoch nicht garantiert.

Im Intro-Szenario wäre es durchaus möglich mit dem bestehenden Angebot der Nachfrageentwicklung zu trotzen. Das knappe Kinderbetreuungsangebot wird junge Familien von einem Zuzug abhalten bzw. junge Familien werden in umliegende Gemeinden abwandern, wenn diese ein entsprechendes Angebot unterbreiten. Bei dieser Vorgehensweise wird die Zahl der möglichen Krippen- und Kindergartenkinder unter den Werten des Intro-Szenarios liegen. Langfristig kann dann auch bei geänderten Rahmenbedingungen mindestens eine der bereits vorhandenen Einrichtung geschlossen werden.

Hier ist unbedingt zu beachten, dass im Extro-Szenario die Siedlungs- auf die Gemeinbedarfsentwicklung abgestimmt wurde. Zur Realisierung des Extro-Szenario wird mindestens eine größere Kindertagesstätte erforderlich. Mit Integrationsgruppen usw., also praktisch realisierbaren durchschnittlich 22,5 Kindergartenkindern je Gruppenraum und dauerhaft rund 40 Kindertagespflegeplätzen müsste diese Kindertagesstätte über je drei Krippen- und Kindergartengruppen verfügen. Dabei ist aber zu beachten, dass auch dann noch immer temporär Bedarfsspitzen abzudecken sind. Dieser Mehrbedarf konzentriert sich auf den Siedlungsbereich Sandkrug/Streekermoor/Hatterwüstring-West. Langfristig können mit dem so geschaffenen Betreuungskapazitäten auch bei geänderten Rahmenbedingungen hohe Nutzerquoten erreicht werden. Hier müssten im Gegensatz zum Intro-Szenario am Ende des Betrachtungszeitraumes keine Kindertagesstätten geschlossen werden.

Es ist auch eine Entwicklung „jenseits“ des Extro-Szenarios möglich. Dazu müssten Einwohner aktiv angeworben werden, also das Standortpotenzial ausgeschöpft werden. Jede Wohnraum- und Siedlungsentwicklung, die über das im Extro-Szenario hinaus geht, generiert einen zusätzlichen Gemeinbedarf. Diese zeitlich begrenzten Zuwanderungen sind aber nur möglich, da es sich hierbei um eine Bedarfsspitze handelt (die Enkel der Baby-boomer). Danach müssen die dafür geschaffenen Gemeinbedarfseinrichtungen wieder abgewickelt werden.

Schulen - Primarstufe

Auf dem Gebiet der Gemeinde Hatten gibt es die Grundschule Kirchhatten und die Grundschule Sandkrug mit einer Außenstelle in Streekermoor. Die beiden Schulen sind in Trägerschaft der Gemeinde Hatten.

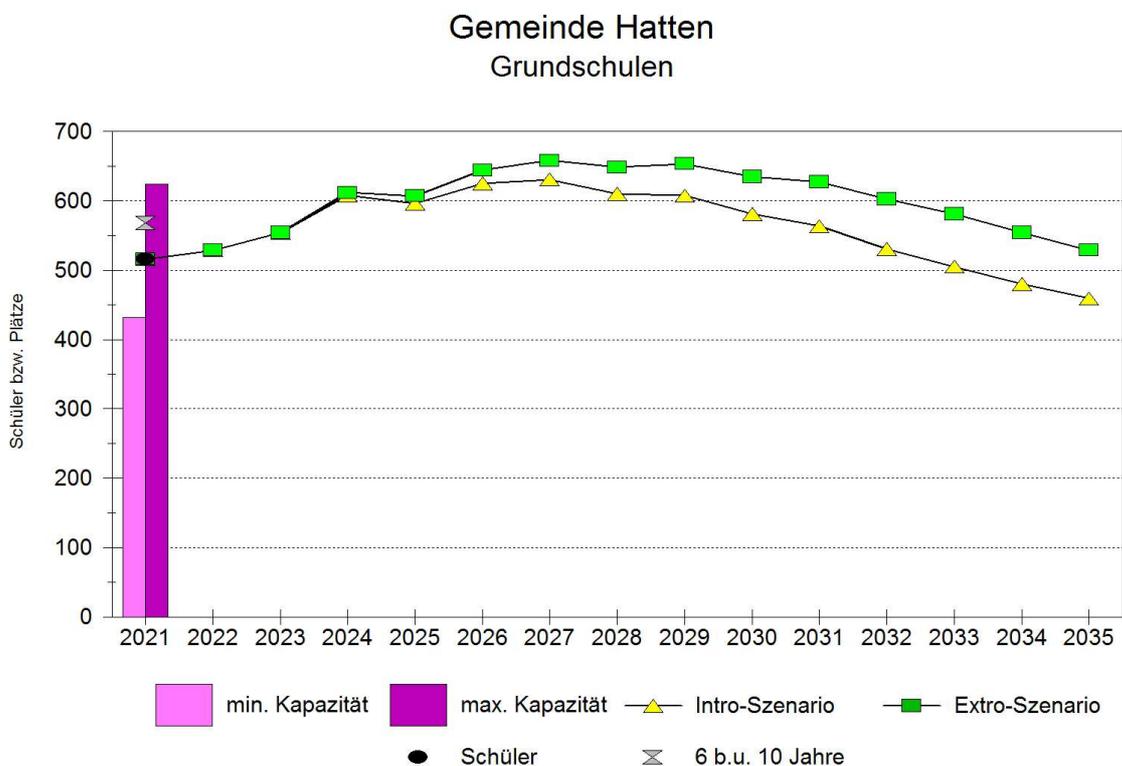


Abbildung 13: Schüler an den Grundschulen der Gemeinde Hatten im Intro- und Extro-Szenario sowie Aufnahmekapazität der beiden Grundschulen im Ausgangsjahr (6 Züge, 24 AUR)

Die beiden Grundschulen der Gemeinde Hatten verfügen zusammen über 28 allgemeine Unterrichtsräume. Es können aber durchgängig nur sechs Züge gebildet werden. Daraus errechnet sich sechszügelig eine Aufnahmekapazität⁴ in Höhe für 432 bis 624 Schüler. An den Grundschulen in der Gemeinde Hatten gab es zum Schuljahresbeginn 2021/22 516 Schüler.

⁴ 18 bzw. 26 Schüler je Klasse

Die 27 Klassen hatten durchschnittlich 19,1 Schüler. Im Jahr 2020/21 lag eine Auslastungsquote⁵ von fast 100% vor. Ende 2021 wohnten 568 Kinder im „Grundschulalter“ von 6 bis unter 10 Jahren in der Gemeinde Hatten. Die Nutzerquote lag (u.a. pandemiebedingt) nur bei 91%. Zum Schuljahr 2022/23 wurden 130 Kinder eingeschult. Die Zahl der Grundschüler stieg auf 528. Die Nutzerquote bleibt bei weit unterdurchschnittlichen 90%.

Bei unverändertem Einzugsbereich und einer Nutzerquote von 95% steigt die Zahl der Grundschüler im Intro-Szenario zunächst noch bis 2027 um ein Viertel bis auf 630 an und geht danach bis 2035 auf 460 zurück. Das sind dann 11% weniger als im Ausgangsjahr.

Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt die Zahl der Grundschüler bis zum Jahr 2027 um ein Viertel bis auf 660 an und geht dann bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf 530 zurück. Im Jahr 2035 sind es dann im Extro-Szenario noch immer etwas mehr Grundschüler als zu Beginn.

Spätestens 2024 wird die Kapazität von sechs Zügen vollständig überschritten. Siebenzünftig läge die durchschnittliche Klassenstärke mittelfristig im Intro-Szenario bei 22,5 und im Extro-Szenario bei 23,5 Schülern je Klasse (anzustreben sind 24). Hohe durchschnittliche Klassenstärken sind aber nur mit flexibel handhabbaren Einzugsbereichen und mit großen Grundschulen erreichbar. Das trifft im vorliegenden Fall nicht zu. Mit insgesamt acht Zügen wären es im Jahr 2027 im Intro-Szenario durchschnittlich 20 Schüler je Klasse und im Extro-Szenario knapp 21 Schüler je Klasse. Am Ende des Betrachtungszeitraumes reichen im Intro-Szenario fünf Züge und im Extro-Szenario sechs Züge zur Bedarfsdeckung.

Auch bei einem sofortigem Stopp der Wohnraum- und Siedlungsentwicklung (wie quasi im Intro-Szenario) wird die Aufnahmekapazität der Grundschulen erreicht. Das hätte auch ohne das nun vorliegende Gutachten erkannt werden können bzw. müssen. Wie viele andere Gemeinden auch muss die Gemeinde Hatten in den nächsten Jahren den vorhersehbaren Anstieg der Enkel der Babyboomer bewältigen.

Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios sind zeitweise mindestens sieben Züge zu bilden, mit mehreren Schulstandorten könnten es bis zu acht werden. D.h. es wird mindestens ein Zug mehr benötigt, als derzeit an allen drei Standorten realisierbar ist. Die Grundschule in Kirchhatten kann weiterhin zweizügig geführt werden. Die Grundschule Sandkrug wäre zu erweitern. Hier ist aber zu bedenken, dass in etwa 10 Jahren nur noch vier Züge zur Bedarfsdeckung erforderlich werden. Ein vollständiger Neubau, ausgerichtet auf den Höchststand der nächsten Jahre (für die Enkel der Babyboomer), wird langfristig zu einem deutlichen Kapazitätsüberhang führen. Um den Anstieg der Schülerzahlen an der Grundschule Sandkrug zu bewältigen, sind auch im Intro-Szenario die Kapazitäten zu erweitern *und* es werden in den nächsten Jahren beide Schulstandorte benötigt. Um hier die zu erwarten gewesene Verselbstständigung der Schulstandorte zu unterbinden, wären die Schüler nicht zug- sondern jahrgangswise auf die Standorte zu verteilen. Außerdem ist ein Einzugsbereich zu bilden, u.a. um die Schwankungen der Schülerzahlen infolge der Siedlungsentwicklung besser abfangen und um soziale Unterschiede ausgleichen zu können.

⁵ Schüler je mittlere Bandbreite bzw. Aufnahmekapazität

Schulen – Sekundarstufe I

Die Oberschule in Hatten ist in Trägerschaft der Gemeinde Hatten. Die „Waldschule“ verfügte Ende 2021 über 28 allgemeine Unterrichtsräume. Etliche Fachräume werden mittlerweile (wieder) als Klassenraum genutzt. Die Schule könnte durchgängig fünfzünftig geführt werden. Die Aufnahmekapazität läge dann bei etwa 660 bis 840 Schülern. Im Schuljahr 2021/22 wurden 834 Schüler in 35 Klassen unterrichtet. Davon kamen 49 aus der Gemeinde Dötlingen, 339 aus der Gemeinde Wardenburg und weitere 25 aus einer anderen Stadt oder Gemeinde. 421 Schüler kommen aus der Gemeinde Hatten. Ende 2021 wohnten 877 10- bis unter 16-Jährige in der Gemeinde. Die Nutzerquote lag bei gewöhnlichen 48%. Zum Schuljahresbeginn 2022/23 besuchen 838 Schüler die Waldschule, davon kamen 343 aus der Gemeinde Wardenburg und 56 aus der Gemeinde Dötlingen. Die Zahl der Schüler an der Waldschule steigt fortwährend auf über 1.000 Schüler an. Bei unveränderter Nutzerquote wäre sie im Extro-Szenario langfristig vollständig siebenzünftig zu führen. Derzeit sind an reinen Oberschulen dauerhaft nur sechs Züge zulässig.

Berufsausbildung

16- bis unter 19-jährige Jugendliche besuchen neben den allgemeinbildenden Schulen vor allem Berufsschulen, Fachgymnasien oder sind in der Berufsausbildung. Ende 2021 waren in der Gemeinde Hatten 435 Jugendliche 16 bis unter 19 Jahre alt. Ihre Anzahl steigt im Intro-Szenario bis zum Jahre 2035 um 15% bis auf 500 an. Im Jahr 2035 des Extro-Szenarios wohnen 515 16- bis unter 19-Jährigen in der Gemeinde Hatten. Das ist ein Sechstel mehr als 14 Jahre zuvor.

Bislang wanderten auch aus der Gemeinde Hatten viele junge Leute insbesondere zum Studium ab. Unter Berücksichtigung der zunehmenden Gymnasialschülerquote wird das Ausbildungspotenzial in den nächsten etwa 10 Jahren im Intro- und im Extro-Szenario wahrscheinlich nicht mehr ansteigen. In vielen Gemeinden geht die Zahl der 16- bis unter 19-Jährigen zurück. Aber auch im Fall der Gemeinde Hatten wird es nicht mehr möglich sein, die zahlreichen Ausbildungsplätze qualifiziert zu besetzen. Die Arbeitgeber in den Metropolen werden zudem den Jugendlichen sehr lukrative Angebote unterbreiten.

Spielplätze

In den 12 Teilgebieten der Gemeinde Hatten wurden insgesamt 22 Standorte für die Anlage von Spielplätzen erfasst. Der Spielplatz im Trespenweg (Neubaugebiet Mühlenweg) war im Sommer 2022 noch nicht realisiert, wurde hier aber bereits berücksichtigt. Alle Spielplätze wurden vor Ort in Augenschein genommen. Neben der Lage, Größe und Ausstattung wurde insbesondere die Nutzungsintensität festgestellt. Die Spielplätze sind vorrangig auf die 6- bis unter 12-Jährigen ausgerichtet, wobei auf einigen Spielplätzen ergänzende Spielgeräte für ältere bzw. jüngere Kinder vorhanden sind (u.a. auch Bolzplätze).

Die Altersgruppe der 6- bis unter 12-Jährigen wurden den Kinderspielplätzen als nachfragende Nutzergruppe zugeordnet. Am 31.12.2021 waren 842 Kinder der Gemeinde

Hatten 6 bis unter 12 Jahre alt. Im Intro-Szenario steigt die Zahl der 6- bis unter 12-Jährigen um 18% bis auf 990 im Jahr 2029 an. Danach sinkt sie wieder. Im Jahr 2035 wohnen im Intro-Szenario 775 6- bis unter 12-Jährige in der Gemeinde, 8% weniger als im Ausgangsjahr. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt ihre Anzahl um rund ein Viertel bis auf 1.050 im Jahr 2029 an. Danach geht sie bis zum Jahr 2035 auf 890 zurück. Damit wohnen im Jahr 2035 des Extro-Szenarios noch immer 6% mehr 6- bis unter 12-Jährige in der Gemeinde als Ende 2021.

Alle Spielplätze befanden sich in einem gepflegten Zustand. Sie wurden in den zurückliegenden Monaten sehr unterschiedlich stark bespielt. Die Ausstattung und die städtebauliche Integration ins Umfeld ist verbesserungsfähig. Viele der Spielplätze bzw. deren Zuwege sind für die Verkehrsteilnehmer kaum oder teilweise sogar gar nicht wahrnehmbar. Die Ausstattung der Spielplätze ist wenig innovativ, insbesondere bei den neuen und/oder größeren Spielplätzen. Häufig sind die Sitzgelegenheiten für die Begleitpersonen in einem unkomfortablen Zustand, soweit überhaupt vorhanden. Es gibt nur einen schwachen Zusammenhang zwischen der Nachfrage (Zahl der potentiellen Nutzer, soziales und räumliches Umfeld) und der angebotenen Leistung (Größe und Ausstattung des Spielplatzes). Es gibt zwar sehr viele Spielplätze in der Gemeinde Hatten, aufgrund der Lage und Ausstattung ist dieses Angebot jedoch keineswegs zielführend.

Jugendliche

Als Jugendliche wurden hier alle 12- bis unter 18-Jährigen erfasst. Dabei ist zu beachten, dass Einrichtungen wie Jugend- und Kulturzentren auch von Älteren besucht werden. Ende 2021 wohnten 907 Einwohner in diesem Alter in der Gemeinde Hatten. Bei einer Realisierung des Intro-Szenarios nimmt die Zahl der 12- bis unter 18-Jährigen in der Gemeinde Hatten bis zum Jahr 2035 um ein Achtel auf 1.020 zu. Im Extro-Szenario steigt ihre Anzahl bis zum Jahr 2035 um ein Fünftel bis auf 1.090.

Im Sommer 2022 gab es für Jugendliche in der Gemeinde Hatten das „Jugendhaus Kirchhatten“ und das „Jugendhaus Sandkrug“, die werktags geöffnet sind. In der jüngsten Vergangenheit hat die Gemeinde Hatten umgerechnet jedes Jahr etwa 40% eines Jahrgangs bei den jungen Leuten verloren. Nur mit einer stark ausgeprägten sozialen Bindung an ihren Heimatort werden sie später etwa nach ihrer Berufsausbildung zurück kehren wollen. Fatal, wenn nach erfolgreicher und auch für die Gemeinde kostenintensiver Ausbildung diese jungen Menschen dann weiterhin abwandern und nicht zurückkehren würden. Zukünftig wird die Frage nach der Anzahl junger Erwerbspersonen bzw. junger, qualifizierter Arbeitskräfte für die wirtschaftliche Entwicklung und die Ansiedlung und den Erhalt von Unternehmen erheblich an Bedeutung gewinnen. Es ist also vor allem auch ein Gebot der Wirtschaftsförderung, das Angebot insbesondere selbstverwalteter Jugendeinrichtungen in der Gemeinde Hatten in allen Ortsteilen und für alle Jugendlichen zu erweitern und vor allem das bestehende Angebot zu erhalten.

Sportstätten

Die Zahl der Sport treibenden Kinder steigt im Intro- und insbesondere im Extro-Szenario vor allem mittelfristig noch erheblich an (die Enkelkinder der Babyboomer). Dagegen geht die Zahl der Sporttreibenden im Alter der Erwerbsbevölkerung deutlich zurück. Die Zunahme der Sporttreibenden älteren Einwohner (die Babyboomer) steigt bis zum Jahr 2035 ebenfalls deutlich an. Der Seniorensport gewinnt also bereits rein quantitativ sehr stark an Bedeutung.

Die Veränderungen im Sportbereich sind weniger von quantitativer sondern vielmehr von qualitativer Art. Der Seniorensport unterscheidet sich erheblich von den Aktivitäten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zum Beispiel gewinnt der Hallen- gegenüber dem Freilandsport erheblich an Bedeutung.

Hinzu kommt, dass zukünftig bis ins hohe Alter einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wird. Dazu müssen die Erwerbstätigen körperlich und mental leistungsfähig bleiben. Dem Sport kommt hier eine existenz- und einkommenssichernde Funktion zu. Die Sportvereine müssen sich dieser neuen Aufgabe stellen. In der qualitativen Veränderung besteht die eigentliche Herausforderung der nächsten Jahre.

Insgesamt ist die Gemeinde Hatten mit Sportstätten gut versorgt. Gerade die kleinen Sporthallen sind für den Seniorensport und für die Erhaltung der mentalen und körperlichen Leistungsfähigkeit der über 45-Jährigen besonders gut geeignet.

Die Gemeinde Hatten verliert in beiden Szenarien in den Jahren von 2022 bis einschließlich 2035 über 600 junge Leute. Sie wandern ausbildungsbedingt oder zur Haushaltsgründung in die Städte ab. Die Rückkehrbereitschaft steigt mit der emotionalen Bindung an den Ort bzw. ihren Heimatort. Diese lässt sich durch den Sport fördern und festigen, insbesondere dem Leistungssport.

18- bis unter 25-Jährige - Junge Leute, Haushaltsgründer

Die Zahl der 18- bis unter 25-Jährigen sinkt in beiden Szenarien von 1.039 bis zum Jahr 2029 deutlich auf 850 bzw. 860 und steigt anschließend langsam wieder an. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios sind etwa 885 Einwohner 18 bis unter 25 Jahre alt. Das ist dann aber noch immer ein Rückgang um 15% gegenüber dem Ausgangsjahr 2021. Im Extro-Szenario liegt im Jahr 2035 mit 910 18- bis unter 25-Jährigen ein Rückgang um 12% vor.

Im Intro- und im Extro-Szenario geht die Zahl der jungen Leute mittelfristig deutlich zurück. Dieser Rückgang könnte vor allem im Intro-Szenario noch höher ausfallen, falls hier noch mehr Einwohner aus dieser Altersgruppe zur Haushaltsgründung bzw. wegen der Berufsausbildung abwandern. Es kann davon ausgegangen werden, dass in der Gemeinde Hatten vornehmlich Einwohner dieser Altersgruppe Haushalte gründen. In den nächsten Jahren geht die Nachfrage nach preisgünstigen, kleinen Wohnungen in beiden Szenarien deutlich zurück.

25- bis unter 45-Jährige - Familiengründung, Hausbau

Die Gruppe der 25- bis unter 45-Jährigen umfasst auch die Gruppe der „Eigenheim bauenden Familiengründer“ aus der Gemeinde Hatten. Ende 2021 waren 3.417 Einwohner der Gemeinde Hatten 25 bis unter 45 Jahre alt. Im Intro-Szenario steigt die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen bis zum Jahr 2023 um 7% auf 3.645 an. Hier sind im Jahr 2035 2.790 Einwohner der Gemeinde Hatten 25 bis unter 45 Jahre alt, 18% weniger als 14 Jahre zuvor. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen bis zum Jahr 2026 um 9% auf 3.725 an und geht dann bis 2035 auf 2.995 zurück. Das sind dann 12% weniger als im Ausgangsjahr.

45- bis unter 65-Jährige – Erben

In der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen wird am häufigsten Vermögen geerbt und hier gibt es auch die häufigsten Scheidungsfälle. Daher ist auch ihre Entwicklung u.a. für die Wohnraum- und Baulandnachfrage von Interesse. 4.809 der Einwohner der Gemeinde Hatten waren Ende 2021 45 bis unter 65 Jahre alt. Das waren bereits erheblich mehr als in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen. Ihre Anzahl geht im Intro-Szenario bis zum Jahr 2035 um 18% bis auf 3.930 zurück. Im Jahr 2035 des Extro-Szenarios wohnen dann 4.020 45- bis unter 65-Jährige in der Gemeinde Hatten. Das ist noch immer ein deutlicher Rückgang um 16%.

Erwerbsbevölkerung

Als Einwohner, die eine Erwachsenenbildung bzw. einen Arbeitsplatz nachfragen oder einer Erwerbstätigkeit nachgehen wollen, wurden hier alle 18- bis unter 65-Jährigen erfasst. Ein Rückgang der Bevölkerung wäre hier vor allem auch unter fiskalischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten schwer zu verkraften. Ende 2021 wohnten 9.265 Einwohner in diesem Alter in der Gemeinde Hatten.

Im Intro-Szenario sinkt die Zahl der 18- bis unter 65-Jährigen stetig bis zum Jahr 2035 auf rund 7.600. Das sind dann 18% weniger als im Ausgangsjahr 2021. Dieser Rückgang ist überdurchschnittlich hoch. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios geht die Zahl der Einwohner im Alter von 18 bis unter 65 Jahren bis zum Jahr 2035 auf rund 7.900 Einwohner zurück, 14% weniger als Ende 2021.

Wie in vielen anderen Städten und Gemeinden wird zukünftig in der Gemeinde Hatten die wirtschaftliche Entwicklung durch die demographische Entwicklung deutlich beeinträchtigt. Um erfolgreich Fachkräfte halten zu können, ist ein entsprechendes Umfeld erforderlich. Dazu zählt die Qualität der Kinderbetreuung, ein modernes Familienbild, ein ausgezeichnete Ruf der Schulen und ein umfangreiches und hochwertiges Kultur- und Freizeitangebot. Das ist eher mit dem Extro-Szenario machbar.

65- bis unter 75-Jährige - Junge Alte

Im Ausgangsjahr 2021 waren 1.713 Einwohner der Gemeinde Hatten 65 bis unter 75 Jahre alt. Je „älter“ die Altersgruppen sind, desto weniger machen sich die wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsbewegungen bemerkbar. Die Szenariounterschiede sind daher in dieser Altersgruppe auf Ebene der Gemeinde in der Regel relativ gering. Im Intro- und im Extro-Szenario steigt die Zahl der Einwohner im Alter von 65 bis unter 75 Jahren zunächst bis zum Jahr 2033 um 38% bzw. 39% auf 2.375 bzw. 2.385 an und sinkt am Ende des Betrachtungszeitraumes wieder. Im Jahr 2035 sind dann kaum weniger Einwohner 65 bis unter 75 Jahre alt

Diese Generation und Altersgruppe hat nicht nur Zeit, sondern auch die Kompetenz und die Motivation, sich in vielfältigen, selbstbestimmten Aktivitäten zu engagieren. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass das bisherige Angebot zwar weiterhin benötigt wird, den Anforderungen der zukünftigen „jungen Alten“ jedoch nicht mehr entsprechen dürfte. Das Selbstorganisationspotenzial der älteren Generation kann am besten genutzt werden, wenn es gelingt, vorhandene soziale Netze zu erhalten und zu stärken. Diese Netze existieren vor allem auf der Ebene der Ortschaften bzw. Wohnquartiere, in denen die Menschen einen großen Teil ihres Lebens verbracht haben. Insbesondere die Verbindung von bürgerschaftlichem Engagement, Eigeninitiative und professioneller Hilfe kann auf der Ebene der Ortschaften bzw. der Quartiere am besten gelingen und sollte auch nachdrücklich eingefordert werden.

Insbesondere im Landkreis Oldenburg wird stereotyp von Gemeinden gefordert, sie sollen dafür sorgen, dass mehr kleine Wohnungen für die anwachsende Anzahl älterer Mitbürger gebaut werden. Dabei wird unterstellt, dass ein zunehmender Anteil der Alten in Einpersonenhaushalten leben. Diese Behauptung steht im völligen Widerspruch zu den erfassten Haushaltsdaten des Mikrozensus. Sie ist zudem unlogisch. Stirbt der Partner oder zieht er in ein Pflegeheim, entsteht dadurch kein Wohnungsbedarf. Es ist dann noch immer der selbe Haushalt. In der Gemeinde Hatten ziehen häufig junge Leute (Familiengründer) zu den Älteren insbesondere den Witwen und Witvern oder diese ziehen „zu den Kindern“. Die Wohnungsfrage der älteren Bevölkerung wird in der Gemeinde Hatten häufig innerhalb der Familien beantwortet. Diese umfangreichen Vorgänge werden statistisch und monetär nicht erfasst. Aufgrund der sich ändernden Lebenserwartung leben darüber hinaus immer mehr Paare immer länger zusammen. D.h. bei einer Zunahme der älteren Bevölkerung sinkt die Zahl der Haushalte.

75 Jahre und älter – Senioren

Im Ausgangsjahr wohnten 1.459 Einwohner in diesem Alter in der Gemeinde Hatten. Die Zahl der 75-Jährigen und älteren Einwohner steigt in allen Szenarien stetig an. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind im Intro-Szenario 2.060 und im Extro-Szenario etwa 2.085 Einwohner 75 Jahre alt oder älter. Das entspricht einem Anstieg um 41% bzw. 43% gegenüber dem Ausgangsjahr 2021. In einigen Umlandgemeinden größerer Städte verdoppelt sich ihre Anzahl.

Die heute über 75-Jährigen sind noch vor dem Krieg geboren. Sie weisen eine wesentlich geringere Mobilität während ihres gesamten Lebens auf als die nachfolgende Generation. Die Mobilität der neuen Generation der Senioren ist wesentlich größer und umfassender. Sie beinhaltet die Wahl und den Standort der Wohnung ebenso wie das Freizeit- und sonstige Verhalten oder die geistige Mobilität.

Viele der 75-Jährigen und älteren Einwohner fragen häufiger Pflege- und Serviceleistungen nach. Gegenwärtig gibt es in der Gemeinde Hatten drei „Alten- oder Pflegeheime“, ein weiteres geht im Laufe des Jahres in Betrieb. Dann stehen rund 190 Plätze zur Verfügung. Hier ist zu beachten, dass die Gemeinde Hatten in dieser Altersgruppe Einwohner verloren hat. Im Intro- und Extro-Szenario verliert sie wohnraumunabhängig in den Jahren 2022 bis einschließlich 2035 etwa 250 über 65-jährige Einwohner. Allerdings erfolgen hier auch Rückwanderungen in die ursprünglichen Herkunftsgebiete (im Osten), Abwanderungen in die urbaneren Zentren und Fremdenverkehrsorte. Dabei handelt es sich aber eher um „junge Alte“. Die über 75-Jährigen ziehen vor allem „zu den Kindern“. Die Bewohner der Alten- und Pflegeheime in der Gemeinde Hatten sind überwiegend über 85 Jahre alt. Die neuen Bewohner sind fast ausschließlich über die Gemeindegrenze zugezogen. Auch der weit überwiegende Teil aller Bewohner der neuen Alten- und Pflegeheime werden über die Gemeindegrenze zuziehen. Dies ist nicht anders zu erwarten, da (wenn überhaupt) die Nachfrage in der Gemeinde sich kontinuierlich entwickelt, das zusätzliche Angebot aber nur spontan und momentan. Die besonderen Wohnraumangebote für Ältere in der Gemeinde Hatten (und auch in der Nachbargemeinden) werden fast ausnahmslos von über die Gemeindegrenze Zugezogenen wahrgenommen. Dabei kommt es immer häufiger dazu, dass sie in den nachfolgenden Jahren zunehmend pflegebedürftiger werden, die Kosten nicht mehr tragen können und dann auf finanzielle Unterstützung der Kommunen angewiesen sind.

Zukünftig müsste der Anteil junger Leute, die sich für den Altenpflegeberuf entscheiden erheblich ansteigen. Angesichts der für die Auszubildenden noch immer kostenträchtigen Ausbildung, der geringen Verdienstmöglichkeiten, der ungünstigen Arbeitszeiten und der zunehmenden Fülle anderer lukrativer Berufsperspektiven, wird ersichtlich, dass dies eine kaum zu lösende Aufgabe ist. Vor allem aufgrund des umfangreicheren und dezentralen Wohnraum- und Baulandangebotes ist die innerfamiliäre Hilfe im Extro-Szenario eher möglich und im Alltag leichter machbar. Dazu müsste das Baulandangebot jedoch noch stärker dezentralisiert und vor allem sicher gestellt bzw. garantiert werden.

Vor dem Hintergrund der rasch zunehmenden Zahl älterer Einwohner ist der öffentliche Raum spätestens jetzt auf ihre Anforderungen auszurichten. Die meisten Menschen streben nach Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und sozialer Teilhabe im gewohnten Umfeld (ihrem Zuhause, ihrer Heimat), nicht nur alte Leute. Von herausragender Bedeutung ist der Aufbau eines Beratungsangebotes zu Wohnformen im Alter und den Möglichkeiten der Anpassung vorhandener Wohnungen an die Bedürfnisse älterer Menschen. Eigentlich müssten die lokalen Handwerksbetriebe aus Eigeninteresse hier längst tätig sein, schließlich handelt es sich in der Gemeinde Hatten um etwa 1.000 Haushalte.

Das Potenzial der jungen Alten könnte auch zu ihrem eigenen Vorteil für die Kinderbetreuung, auch der älteren Kinder genutzt werden. Das kann und sollte dann vor Ort organisiert werden. Die Pflege und Betreuung von Senioren kann insbesondere dann von den jungen Leuten geleistet werden, wenn alles alltagstauglich am gleichen Ort stattfindet. Dazu muss auch die Kinderbetreuung am Ort sein *und* die jungen Leute müssen die Möglichkeit haben am Ort wohnen und ggf. bauen zu können. Wesentlich ist hier, gerade die jungen Frauen nicht völlig zu überlasten.

Friedhof und Bestattung

Die Anzahl der Gestorbenen steigt in der Gemeinde Hatten im gesamten Simulationszeitraum an. Da im Extro-Szenario mehr Wohnraum für Alte geschaffen wird und dieser bislang auch weit überwiegend von über die Gemeindegrenze Zugezogenen genutzt wird, sind es etwas mehr Gestorbene. Von rund 150 Gestorbenen im Ausgangsjahr steigt ihre Anzahl im Intro- und Extro-Szenario auf 190 an. Hinzu kommt vermutlich ein Anstieg der durchschnittlichen Nutzungsdauer aufgrund der allgemein zunehmenden Lebenserwartung (der Angehörigen). Im Laufe der Jahre 2022 bis einschließlich 2035 sind es in der Gemeinde Hatten rund 2.500 Gestorbene.

Bei einer unveränderten Nutzungsdauer von 25 Jahren errechnet sich für den Zeitraum von 2022 bis 2035 im Extro-Szenario ein zusätzlicher Bedarf in der Höhe von etwa 950 Grabstellen bzw. Bestattungen, bei einer Nutzungsdauer von 30 Jahren ein zusätzlicher Bedarf in Höhe von etwa 1.050 Grabstellen bzw. Bestattungen. Im Intro-Szenario sind es kaum weniger. Ausgehend von einem hochgerechneten Anteil von 50% Urnenbestattungen errechnet sich je nach Nutzungsdauer ein zusätzlicher Flächenbedarf in Höhe von 3.400 m² bzw. 3.700 m² Friedhofsfläche.

Herausforderungen nach 2035

Etwa ab dem Jahr 2035 wird ein Teil der Infrastruktur (Schulgebäude, Spiel- und Sportstätten, Kreisstraßen, Entwässerung, Feuerwehrtstützpunkte usw.) nicht mehr benötigt und es können bei weitem nicht mehr alle Wohnungen und Eigenheime vermietet bzw. genutzt werden. Spätestens dann stehen in den Städten Wohnungen und sonstige Gebäude ungenutzt leer. Die Wohnimmobilien werden gegenüber der heute generierten Marktlage erheblich an Wert verlieren, auch unabhängig von den Klimaveränderungen bzw. der Energiekrise. In der Gemeinde Hatten kann davon ausgegangen werden, dass ohne hohe Wanderungsgewinne nach Realisierung des Intro-Szenarios bis zum Jahr 2050 rund 100 und in Nachfolge des Extro-Szenarios nur wenige Wohnungen dauerhaft leer stehen und nachfolgend abgebrochen werden. Schon jetzt verlieren die kleinen Ortslagen entlang der Autobahn nicht nur Einwohner. Kommen noch weiter restriktive Auflagen hinzu oder werden sie von Maßnahmen ausgeschlossen, könnte hier das endgültige Aus der Entwicklung drohen, wie dies bereits wegen dem unausweichlichen sog. demografischen Wandels vor Jahren für vergleichbare Standorte von regierungsnahen Instituten gefordert wurde.

Gesamtlage

Die Gemeinde Hatten steht in den nächsten Jahren vor zwei Herausforderungen. Die hier umfangreiche, wirtschaftlich erfolgreiche und einfordernde Babyboomgeneration kommt jetzt in das aktive Rentenalter und ihre zahlreichen Enkel sind nun zu betreuen bzw. zu beschulen. Das Extro-Szenario wurde so konzipiert, dass der erforderliche Ausbau der Gemeinbedarfseinrichtungen auch noch langfristig effizient zu nutzen ist. Dabei wird nicht das gesamte Wohnraum- und Nachfragepotenzial ausgeschöpft. Wichtig für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Gemeinde ist es, möglichst viel junge Leute an den Standort zu binden.

Die Bewertung der Bevölkerung- und Gemeinbedarfsentwicklung und die Gestaltung der Zukunft obliegt den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Hatten und insbesondere ihren gewählten Vertreter*innen. Dabei sollte sich jeder vorbehaltlos der Realität und den anstehenden schwierigen Aufgaben stellen. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den Verantwortlichen der Gemeinde Hatten für diesen Prozess nun eine qualifizierte Arbeitsgrundlage zur Verfügung.